

**Chronik
der Freiwilligen Feuerwehr
Bad Vilbel**

Begründet im Jahre 1873

**Der Inhalt dieser Chronik umfasst
Ereignisse aus der Feuerwehr-Geschichte
in Texten, Bildern und Urkunden**



Das Feuerlöschwesen und die Freiwillige Feuerwehr in Bad Vilbel

von Willi Giegerich

Inhalt

Vorbemerkung

1. Ein Blick in die Geschichte der Stadt
2. Das Feuerlöschwesen in alter Zeit
 - 2.1. Aus der Geschichte des Feuerlöschwesens: Im Mittelalter – Die Anfänge eines organisierten Feuerschutzes – Das Löschwesen im 16. und 17. Jahrhundert
 - 2.2. Die alten feuerpolizeilichen Verordnungen für die Gemeinde Vilbel: Verordnungen der Landesherren und der Gemeindeverwaltung
 - 2.3. Die Vilbeler Wehr und ihre Löschgeräte
 - 2.4. Chronik der Brände in Vilbel bis 1873
 - 2.5. Die Wehr im Einsatz außerhalb Vilbels bis 1873
3. Die Freiwillige Feuerwehr Bad Vilbel und ihre Geschichte
 - 3.1. Ihre Gründung im Jahre 1873
 - 3.2. Die Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr
 - 3.3. Die Einsätze der Wehr in Vilbel von 1873 bis 1972
 - 3.4. Die Freiwillige Feuerwehr im Einsatz in den Nachbarorten
 - 3.5. Die Jubiläen
 - 3.6. Die Freiwillige Feuerwehr im Jubiläumsjahr 1973
4. Anmerkungen – Schrifttum

Vorbemerkung

Die Bedeutung des 100-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr einer Stadt geht weit über ähnliche Jubiläen hinaus, erfüllen doch Feuerwehr und karitative Verbände in selbstloser Weise öffentliche, dem gemeinen Wohl dienende Aufgaben und Hilfeleistungen, die jedem Bürger gleichermaßen zugute kommen. Schon nach den ältesten Dorfordnungen war jeder Einwohner einer Gemeinde zur Dienstleistung in der früheren Sicherheitswache und späteren Pflichtfeuerwehr, verpflichtet. Daneben oblag der Gemeinde selbst u. a. die Beschaffung und ordnungsgemäße Unterhaltung der Feuerlöschgeräte. Diese alte Zweiteilung zwischen den Pflichten der Bürger und denjenigen der Gemeinde hat naturgemäß vielfach zu Spannungen im dörflichen Leben geführt. Wir können glücklich sein, daß in unserer Heimatstadt immer ein gutes Verhältnis zwischen Gemeindeverwaltung und Feuerwehr bestand. Bad Vilbel ist weiterhin in der besonderen Lage, in den Urkunden des Stadtarchives eine Fülle von Unterlagen seit dem 17. Jahrhundert zu besitzen, die uns erlauben, Feuerschutz, Brände und Feuerbekämpfung in der Gemeinde in den vergangenen 300 Jahren darzustellen. In dieser überschaubaren, langen Zeit versah die Vilbeler Wehr ihren oft schweren Dienst für die Allgemeinheit immer getreu ihres alten Wahlspruches:

„Einer für alle und alle für einen;
Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!“

Ein Blick in die Geschichte der Stadt

Die Gegend um Bad Vilbel ist wegen ihrer fruchtbaren Ackerböden und ihres günstigen Klimas altes Siedlungsland, sie ist seit etwa 2500 Jahren v. Chr. ununterbrochen bewohnt gewesen. Die nachgewiesenen ältesten Bewohner waren in der Jungsteinzeit die Bandkeramiker, die an den hochwasserfreien Abhängen der Nidda und Nidder in Vilbel, Dortelweil, Gronau und Massenheim ihre feste Wohnsitze hatten. Um die Zeitenwende besetzten die Römer das Land, zahlreiche Hofgüter und insbesondere die große römische Badeanlage in der Nähe des Bahnhofes Bad Vilbel-Süd mit einem reichhaltigen Fundmaterial vermitteln uns einen Einblick in den hohen Kulturstand jener Zeit. In der zweiten Hälfte der ersten Jahrtausends begann die fränkische Besiedlung und die Anlage dörflicher Niederlassungen. Zwischen den Jahren 774 und 855 werden die Orte Bad Vilbel, Dortelweil, Gronau und Massenheim erstmals urkundlich in Schenkungen an das Reichskloster Lorsch genannt, von da an liegen schriftliche Nachweise über die Dörfer und die Stadt vor. Das damalige Vilbel, das anfänglich nur aus einigen Höfen bestand, entwickelte sich in den folgenden Jahrhunderten zu einem geschlossenen Ort. Infolge der politischen Zersplitterung nach der Stauferzeit kamen die Dörfer zu verschiedenen Herrschaften: Vilbel wurde 1255 zwischen Hanau und Falkenstein, später zwischen Hanau und Mainz mit der Nidda als Grenze zweitgeteilt; Dortelweil kam um 1290 zur freien Reichsstadt Frankfurt; Gronau und Massenheim gehörten zum Herrschaftsgebiet des Gerichtes Bornheimer Berg und seit 1484 zur Grafschaft Hanau. Alle Gemeinden hatten sehr schwer unter den Einwirkungen des Dreißigjährigen Krieges, der Kriege des 18. Jahrhunderts und der Napoleonischen Kriege zu leiden und erholten sich von diesen Schicksalsschlägen erst im 19. Jahrhundert, als sie in das damalige Großherzogtum Hessen und in die preußische Provinz Hessen-Nassau eingegliedert wurden. Auch die beiden Weltkriege forderten große Opfer von der Bevölkerung, zahlreiche Gefallene und erhebliche bauliche Zerstörungen im Ortsgebiet von Bad Vilbel waren zu beklagen. Die Aufnahme der Heimatvertriebenen, die Schaffung neuer Wohnungen und Schulen, der Ausbau der Stadt durch große Siedlungen, die Erstellung von Kinderspielplätzen, von Sportanlagen u. a. waren einige der vordringlichsten Aufgaben der Gemeinde in den letzten Jahrzehnten. 1971 wurde die holländische Stadt Huizen Patenstadt von Bad Vilbel; im gleichen und folgenden Jahre wurden die Nachbarorte Gronau, Dortelweil und Massenheim nach Bad Vilbel eingemeindet. Mit diesen Stadtteilen zählt Bad Vilbel heute rund 25 000 Einwohner.

Das Feuerlöschwesen in alter Zeit

Aus der Geschichte des Feuerlöschwesens

In der Geschichte des Feuerlöschwesens können wir unschwer zwei verschiedene, zeitlich ineinander übergehende Perioden erkennen: in der älteren Zeit die Maßnahmen zur Verhütung von Bränden und in neuerer Zeit infolge der technischen Entwicklung die planmäßige Bekämpfung der Feuersbrände. Die frühgeschichtlichen Menschen kannten seit langem den Gebrauch des Feuers, sie wußten auch von den damit verbundenen Gefahren für ihre Wohnstätten, ihren Besitz und für sie selbst, sie standen jedoch der zerstörenden Naturgewalt des Feuers hilflos und ohnmächtig gegenüber. Ihre natürliche Regung in solchen über sie hereinbrechenden Katastrophen war der Versuch zur Bergung ihrer Habe und die Rettung ihrer Familie. Schon in dieser frühesten Zeit war der Herd als Feuerstätte im Haus eine bevorzugte, geschützte

Stätte. — Als bald nach dem Entstehen dörflicher Siedlungen mit ihren engen Bauweisen und ihren Holzbauten erkannte man die großen Gefahren, die dem gesamten Dorf bei der Ausweitung eines Feuers drohten. Als sich dann allmählich eine Art Dorfgemeinde bildete, war nur derjenige Bewohner im Dorf als „Nachbar“ berechtigt, wer Herd und Feuerstätte hatte. In späterer Zeit wurde sogar dieser Besitz zum Anlaß und Maßstab der Erhebung einer Herdsteuer (Herdsschilling, Feuergeld), als primitive Art einer Gebäudesteuer, genommen. Auch alte Einwohnerlisten basieren auf einem Verzeichnis der Haushaltsvorstände und der Feuerstellen. Feuerschutz und Dorfwacht waren im Dorf bevorzugte Aufgaben der Gemeinde, die Pflicht zur Feuerfolge und zur gegenseitigen Hilfeleistung in Katastrophenfällen war ein wichtiger Bestandteil alter Dorfordnungen.

Im Mittelalter, etwa vom 10. bis 14. Jahrhundert, lag der Schwerpunkt der Brandbekämpfung ausschließlich auf Maßnahmen zur Verhütung von Feuersbränden. Vergegenwärtigen wir uns die alten Häuser mit ihren steinernen Sockeln, ihren Holzfachwerkbauten mit den strohgedeckten Dächern, den offenen Feuerstellen mit einem Abzug durch eine Öffnung im Dach, der spärlichen Beleuchtung im Innern durch offen brennende Kienspäne oder offene Öllichter, so wird uns verständlich, daß bei einem Feuersbrand kaum ein Eindämmen des Feuers möglich war. Brach in einem solchen Haus ein Feuer aus, dann war bei dieser Bauweise und den beschränkten Löscheinrichtungen die Möglichkeit zum Löschen gering. Die vordringlichste Aufgabe hatten damals bei Bränden die Bauhandwerker, die mit Leitern, Äxten, Feuerhaken die Dächer bestiegen und durch Abdecken der Dächer oder durch Niederreißen der Nachbarhäuser versuchten, das Feuer zu lokalisieren. Eine andere Gruppe von Männern stand auf Leitern und goß aus Eimern in hohem Bogen Wasser auf die Brandstelle. Diese „Feuereimer“ waren anfänglich aus Stroh, das mit Harz oder Pech bestrichen war, später aus Leder oder Segeltuch. Zum Herbeischaffen des Wassers mußte von der Schöpfstelle — in Bad Vilbel die Nidda oder die alten Ziehbrunnen — bis zur Brandstelle eine lange Kette gebildet werden, in der die gefüllten Eimer von Hand zu Hand gereicht und die leeren Eimer mit einer meist mit Frauen besetzten Kette zurückbefördert wurden. Die Löschwassermengen waren natürlich bei diesem Verfahren relativ gering. Um so wichtiger war es, daß jederzeit eine genügende Anzahl Feuereimer zur Verfügung stand; es war Pflicht jedes neueintretenden Bürgers, das sogenannte Feuereimergeld zum Ankauf eines Feuereimers durch die Gemeinde zu entrichten. Im Feuerlöschwesen waren die Gemeinden fast ausschließlich auf Selbsthilfe angewiesen, die entfernt wohnende Herrschaft konnte kaum eine unmittelbare Unterstützung in Katastrophenfällen geben. Es ist deshalb verständlich, daß die Feuerordnungen mit zu den ältesten nachbarlichen Verabredungen gehörten.

Die Anfänge eines organisierten Feuerschutzes

Während im alten Rom der Kaiserzeit schon besondere Trupps zur organisierten Brandbekämpfung bekannt waren, begann man in unserem Land erst gegen Ende des 13. Jahrhunderts in den Städten und vom 16. Jahrhundert an in den Landgemeinden eine straffe Ordnung für die Feuerbekämpfung aufzubauen. Die ersten Anfänge waren Vorschriften über Schutzmaßnahmen gegen Feuersbrände wie z. B. Verbot der Lagerung größerer Mengen von Holz, Stroh oder Futtermitteln innerhalb des Dorfzaunes, Verbot des Dörrns von Flachs im Dorf, Verordnungen zur regelmäßigen Überwachung der Feuerstellen und Rauchfänge durch Dorfgeschworene oder sogenannte Feuerschauer. Auch von baulicher Seite her ergriff man Maßnahmen zur Einschränkung der

Brandgefahren. Die offenen Feuerstellen und die freien Rauchabzüge mußten durch gemauerte Schornsteine ersetzt werden; so wurden beispielsweise in Frankfurt erst um das Jahr 1300 Schornsteine errichtet. Diese Umstellung ging jedoch nur langsam und zögernd vonstatten; bis in das 15. Jahrhundert hinein gab es in den Dörfern noch viele offene Rauchabzüge. — Die ersten Schornsteine wurden anfänglich nur in langen Zeitabständen gefegt, dadurch entstanden erneut Brandgefahren infolge der leicht entzündlichen Rußablagerungen an den inneren Wänden der Schornsteine. Auch hier bedurfte es behördlicher Eingriffe, um Unglücksfälle zu verhüten. 1464/67 wurden in Frankfurt die ersten Schornsteinfeger verpflichtet und eine regelmäßige Reinigung der Schornsteine angeordnet. — Ein weiterer Gefahrenherd waren die Stroh- und Schindeldächer. Auch hier gingen die Städte in der Umstellung auf Ziegeldächer voran, schon im Jahre 1386 gewährte die Stadt Frankfurt der ärmeren Bevölkerung beim Umdecken ihrer Häuser von Stroh auf Ziegel einen Zuschuß. Trotz dieser finanziellen Hilfe dauerte die Umstellung sehr lange. Um 1400 bestanden in Frankfurt immer noch die meisten Dächer aus Stroh oder Schindeln, 1473 wurden dort Schindel- und Strohdächer grundsätzlich verboten. In den Dörfern verlief diese Umstellung sehr viel langsamer, erst Anfang des 19. Jahrhunderts verschwanden auch hier die letzten Stroh- und Schindeldächer. — Eine andere behördliche Bauvorschrift zum Feuerschutz, die erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts erlassen wurde, betraf die Errichtung von Brandmauern zwischen zwei Häusern.

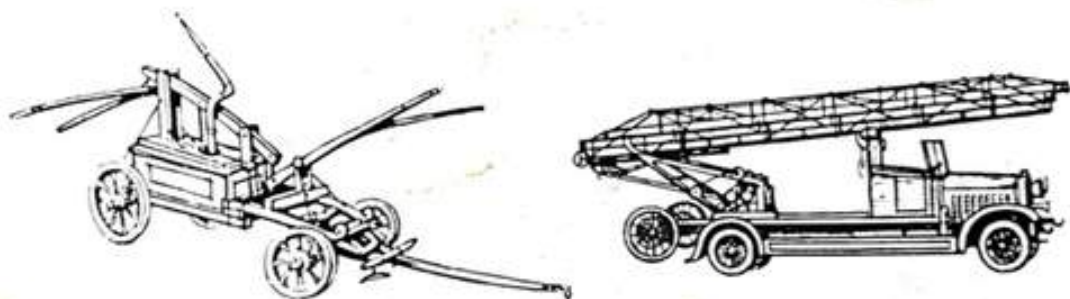
Das Löschwesen war im 16. und 17. Jahrhundert in den Dörfern schon recht gut organisiert. Der Bürger war verpflichtet an Übungen teilzunehmen und bei Bränden aktiv mitzuwirken. Er mußte zu Hause seinen Feuereimer, die Bauhandwerker ihr Handwerkszeug bereithalten, der Hausbesitzer mußte ständig einen gefüllten Wasserbehälter von wenigstens 140 Liter Inhalt und zwei lange Leitern, die aufeinandergelegt bis zum First reichten, in Bereitschaft haben. Die Gemeinde verwahrte zusätzlich Leitern, Feuerhaken, Feuereimer und größere Wasserbehälter, sie übernahm die Einteilung der Lösch- und Sicherheits-Mannschaften, der Fuhrleute und Feuerläufer, die Alarmierung bei Feuersgefahr durch Sturmglocken oder Feuerhörner sowie die regelmäßige Verlesung der Feuerordnung an den Gerichtstagen, an denen die ganze Gemeinde anwesend sein mußte. Mit der Einführung der Feuerspritzen anstelle der alten Feuereimer begann die zweite Phase im Feuerlöschwesen: die wirk-same Bekämpfung eines ausgebrochenen Feuers. Obwohl die Saug- und Druck-



Alte Feuerwehrgeräte (aus Prospekt Deutsches Feuerwehr-Museum Fulda)

pumpe schon um 250 v. Chr. in Alexandrien erfunden wurde, blieb ihre Kenntnis viele Jahrhunderte lang auf das Morgenland beschränkt, und erst im 15. Jahrhundert begann man in unserer Gegend mit der Herstellung derartiger Pumpen. 1440 kaufte

die Stadt Frankfurt 11 kleine Handspritzen, dies waren wohl Sprühbüchsen größeren Ausmaßes, zum Preise von je $\frac{3}{4}$ Gulden, 1602 wurde die erste fahrbare Spritze in Augsburg gebaut, und 1655 eine Spritze mit einem Windkessel in Nürnberg; zu dieser letzteren Spritze waren 28 Mann Bedienung notwendig. Alle diese Spritzen wurden entweder von Hand oder mit Pferden gezogen und das Pumpwerk ausschließlich von Hand bedient. 1750 stellte man in Mainz kleine Spritzen her, die einen angebauten Saugbehälter von etwa 79 Liter Wassereinhalten hatten, 15 bis 18 m weit spritzten und von zwei Pumpen von Hand bedient werden mußten; sie kosteten damals 150 Gulden. Mit dem Aufkommen der Feuerspritzen entstanden auch die zum Aufbewahren derselben und zum Trocknen der Schläuche notwendigen Spritzenhäuser, die zusammen mit den Gemeindehäusern – Rathaus, Backhaus – im 17. Jahrhundert ein typisches Wahrzeichen vieler Dörfer waren. Ende des 19. Jahrhunderts setzte ein stürmischer technischer Fortschritt im Bau der Feuerspritzen ein: um 1875 kamen die ersten mit Dampftrieb für Pumpe und Fahrgestell versehenen Feuerspritzen auf, 1906 solche mit elektrischem Antrieb aus mitgeführten Batterien oder Akkumulatoren, 1913 solche mit Benzin- und 1938 mit Dieselmotorantrieben auf. Diese umwälzende Entwicklung kann man anschaulich in den Sammlungen alter und neuer Feuerspritzen im Deutschen Feuerwehr-Museum in Fulda verfolgen. In diesem Zusammenhang muß noch einer anderen wichtigen Erfindung gedacht werden: den um 1880 auf den Markt kommenden Schiebeleitern, die ebenfalls zur erfolgreichen Feuerbekämpfung beitrugen.



Feuerwehrgeräte aus dem Deutschen Feuerwehr-Museum Fulda

Die alten feuerpolizeilichen Verordnungen für die Gemeinde Vilbel

Verordnungen der Landesherren

Aus der Fülle der landesherrlichen Verordnungen zur Verhütung und Bekämpfung von Bränden seien einige der für Vilbel zuständigen Herrschaften Hanau, Mainz und Hessen auszugsweise besprochen.

Die älteste Feuerordnung in der Umgebung war wohl diejenige der freien Reichsstadt Frankfurt aus den Jahren 1425 und 1439; in ihr wurden erstmals Strafen bei fahrlässig entstandener Feuersbrunst verkündet; die Reichsstadt selbst besaß in diesen Jahren 775 Feuereimer, eine recht hohe Zahl in Anbetracht einer damaligen Einwohnerzahl von etwa 10 000. In den Frankfurter Dörfern – wie zum Beispiel in Dortelweil – oblag nach den Verordnungen von 1792 und 1837 dem Schultheißen die Feuerschau, er mußte hierzu einen Maurer und einen Zimmermann und drei Gerichtsleute zuziehen; diese Kommission prüfte jährlich einmal nach dem Fegen der Schornsteine alle Feuereinrichtungen und mußte für eine Beseitigung der Schäden besorgt sein.

Für den Teil von Vilbel, der links der Nidda gelegen war, galten die Feuerordnungen von Hanau und später von Hessen-Kassel aus den Jahren 1566 bis 1773. In der Feuerordnung der Grafen von Hanau-Münzenberg aus dem Jahre 1566 wird verkündet:

„Item bei wem ein Feuer ausging, soll in die höchste Buß gewiesen werden. — Item es soll ein jeder, so da fremd in einem Flecken oder Dorf einkommt und angenommen wird, einen ledernen Eimer kauffen und — in die Gemein Einzugseld geben. — Desgleichen soll keinem erlaubt oder gestattet werden, bei Licht zu dreschen — —“

In diesen alten Feuerordnungen wurden die dienstpflichtigen männlichen Einwohner in drei Gruppen eingeteilt; die erste Gruppe mußte mit ihren Feuereimern sofort zum Brandherd eilen, ebenso die Fuhrleute mit dem Gerätewagen, die zweite Gruppe mußte die Pforten des Ortes bewachen und die dritte Gruppe sich zum Rathaus begeben und dort dem Bürgermeister zur Verfügung stehen. — Die Hanauer Feuerordnung vom Jahre 1608 enthält drei Abschnitte:

„1. Von der Vorsorg auff Brandt Zeiten; 2. Wessen man sich bei und underm Brandt zu verrichten; 3. Was nach dem Brandt zu verrichten.“ Der zweite Abschnitt befaßt sich mit dem Sturmkläuten durch die Feuerglocke, dem Schließen der Ortseingänge, der Aufstellung von Lichtern an den Fenstern, um den herbeieilenden Feuerwehrlenten den Weg zu weisen, den Maßnahmen zum Löschen und dem Befehl, daß Frauen, alte Leute und Kinder zu Hause bleiben sollen und „nicht hinauf auff die gasse kommen.“ —

Die Feuerordnung von 1739, von Hessen-Kassel erlassen, enthält Einzelheiten über Pflege und Überwachung der „Sprützen, Haken, ledernen Eymern und Leitern“; Pflicht jedes Hausbesitzers ist eine „wohlbewahrte Laterne“ zu halten; in dieser Ordnung befinden sich außerdem Verbote für fahrlässiges Tabakrauchen, Schießen im Dorf, Anordnungen zur Pflege der Schornsteine, Laternen und Ofenlöcher; einige Maßnahmen bei einem ausgebrochenen Brand seien daraus im Auszug zitiert:

„15. Bey einer sich würcklich erügenden Feuers-Brunst ist sofort Sturm zu schlagen oder sonstige Anzeige zu thun, damit die Leute zum Löschen kommen können. 16. Wo Zimmerleute, Mäurer, Schornsteinfeger und Decker befindlich, müssen sich selbige zu allererst mit einfinden und durch einreißen, oder was sonst nöthig seyn möchte, hülfliche Hand bieten. 18. Bey zunehmender Gefahr ist es am besten, das ein- oder andere anstoßende Gebäude zeitlich wegzureißen und dadurch das übrige zu retten. 19. In der Feuers-Brunst können auf die nahe gelegene Stroh-Dächer große Tücher gelegt und beständig angefeuchtet werden, wodurch das darauf fallende Feuer nicht sogleich haften und zünden kann. 21. Währenden Brands ist Acht zu haben, daß nichts gestohlen werde. —“

Für den Vilbeler Ortsteil rechts der Nidda galten von 1581 bis 1803 die Feuerordnungen von Kurmainz. Hier sind hervorzuheben die Bauvorschriften für die Schornsteine (1746) und das Verbot des Ablagerns von Asche auf Speichern und Hausstiegen (1755). 1780 begründet Kurmainz eine Feuerversicherung, 1790 werden für Häuser mit Stroh- und Schindeldächern höhere Versicherungsprämien festgesetzt; 1791 müssen die Schornsteinfeger schadhafte Schornsteine dem Schultheißen melden; den Gemeinden wurde zur Auflage gemacht, eine oder mehrere Spritzen anzuschaffen. — In der „Lands-Ordnung“ von 1755 wird den Beamten des Kurfürstentums befohlen, in jedem Amt eine Feuerlöschordnung aufzustellen, worin u. a. die Versorgung mit Löschwasser durch Aufstellen von Wasserbehältern, die Überprüfung der Schornsteine, die Pflicht einer Dacheindeckung mit Ziegeln oder Schiefer und ein Verbot der Erstellung von Backöfen in Wohnhäusern enthalten sind.

Nachdem der gesamte Ort Vilbel im Jahre 1816 zum Großherzogtum Hessen kam, wurden die hessen-darmstädtischen Verordnungen übernommen. Die hessische Feuerordnung von 1767 enthielt ähnliche Vorschriften wie die obengenannten, u. a. noch über die Pflege der Brunnen und Flüsse bei Frostgefahr; ein Abschnitt befaßt sich dem Alarmgeben und der Aufstellung von Richtungsweisern mittels Pechfackeln in den Straßen, den „Anstalten nach gelöschtem Brand“ und dem Befehl, diese Verordnung an den Gerichtstagen vorzulesen. — Nachdem 1777 die erste hessische Brand-

Gott zur Ehr-

dem Nächsten

^{Kur}
Wehr'

Statuten

^{der}
Vilbeler freiwilligen
Feuerwehr

Gegründet am November 1873



Gründer der Freiwilligen Feuerwehr Vilbel

(von links nach rechts): Wilhelm Reck, Heinrich Karl Fink, Martin Wilhelm Klöß

(Bild etwa 1875 aufgenommen)

kassen-Ordnung erlassen und 1807 die Brandversicherungsanstalten gegründet wurden, legte man auch in den Landgemeinden örtliche Brandversicherungs-Kataster an. — Das Kreisamt Friedberg erließ 1840 eine „Instruction und Polizei-Reglement“, in dem auch die Feuerwehren behandelt wurden; so wurden für Orte in der Größe von Vilbel mit damals 2400 Einwohnern ein Mindestbestand an Löschgeräten von 40 Feuereimern, 6 Leitern, 6 Haken, 4 Stocklaternen vorgeschrieben, aus den Mannschaften mußten 25 „Feuerläufer“ ernannt werden, das waren Männer, die bei einem größeren Feuer ausbruch in die Nachbardörfer im Umkreis von drei Wegstunden eilten, dort den ausgebrochenen Brand ansagten und um Hilfe bitten mußten; daneben sollten 12 bis 15 Mann im Ort selbst die Feuerwacht halten. Wie wir später sehen werden, war die Vilbeler Wehr zu dieser Zeit schon sehr viel besser ausgerüstet, als diese Verordnung vorschrieb. — Diese Ordnung wurde 1890 durch die hessische Landesfeuerlöschordnung abgelöst.

Von den neueren Verordnungen sind in diesem Zusammenhang das Hessische Brandschutzgesetz von 1951 und das Hessische Brandschutz-Hilfsleistungsgesetz aus dem Jahre 1971 zu nennen. Letzteres erweitert den seitherigen Aufgabenbereich der Wehren durch Einbeziehung der Notfälle, wie sie von Heizöl, Chemikalien, Kunststoffen u. a. verursacht werden können, zum anderen wird in diesem Gesetz die rechtliche Stellung der Feuerwehrleute festgelegt. Danach ist Träger des Brandschutzes die Gemeinde, die Feuerwehrmänner haben während ihres Einsatzes den Status von Beamten, die für die Sicherheit der Gemeinde verantwortlich sind.

Verordnungen der Gemeindeverwaltung

Schon in den ältesten Vilbeler Gemeindeurkunden finden wir strenge Verordnungen, um die Feuersgefahren einzuschränken. 1696 wird das **Tabakrauchen** in den bäuerlichen Höfen und in den Scheuern verboten. Eine große Brandgefahr war mit dem **Rösten des Flachses** verbunden, 1722 wurde deshalb das Flachs-rösten bei Nacht, 1740 das Rösten in den Stuben und 1792 das Flachs-rösten im Ort selbst untersagt.

Allgemeine Hinweise zur Feuerverhütung wurden 1744 hinsichtlich der Aufbewahrung feuergefährlicher Sachen, zwischen 1750 und 1777 wegen der Benutzung von „bloßem Licht“ in Stall und Scheuer gegeben; 1755 erließ die Gemeinde ein Verbot, Wellenholz zum Trocknen vor die Öfen zu stellen. In den Gastwirtschaften wurde 1781 ein Gemeinde-Erlaß ausgehängt, in dem auf die Feuersgefahr durch Tragen von offenem Feuer und Licht hingewiesen wird, die Bekanntmachung mußte zu diesem Zwecke dreißigmal abgeschrieben werden.

Große Sorgfalt verwendete die Gemeinde auch auf den **Feuerschutz der Gebäude**. 1703 erfolgte ein Hinweis auf die Instandhaltung der Schornsteine, 1716 kontrollierte der Bürgermeister selbst Dächer und Schornsteine und prüfte die Durchführung seiner Anordnungen hinsichtlich des Flachs-röstens. 1720 sollten nach „herrschaftlicher Verordnung die seitherigen Strohdächer abgethan und mit Ziegeln belegt werden“; diese Verordnung wird später dahin ergänzt, daß die Häuser zunächst nur halb mit Stroh und halb mit Ziegeln zu decken seien. Trotz dieser Erleichterung dauerte es in Vilbel noch viele Jahrzehnte, bis die Dächer aller Häuser vollständig mit Ziegeln gedeckt waren.

Jeder Vilbeler Bürger war zur Dienstleistung und Mithilfe in der Gemeinde verpflichtet, und es standen hohe Strafen auf der Nichterfüllung dieser Leistungen. Hierzu zählte in erster Linie die Hilfe bei Feuersbränden. 1698 verkündete

die Gemeindeverwaltung: „vier Wochen nach dem Zugang oder vier Wochen nach Erreichung der Volljährigkeit müssen die Männer an den gemeindlichen Pflichten teilhaben.“ Mitte des 18. Jahrhunderts wurde – vermutlich wegen der vielen durchziehenden Kriegsheere – in Vilbel eine Sicherheitswache gebildet. Alle Ortsbürger vom 16. bis 48. Lebensjahr waren dienstverpflichtet, der Dienst geschah ohne Vergütung. Die Aufgabe dieser Wachmannschaft war die Unterstützung der allgemeinen Orts- und Landespolizei und die Mithilfe bei den Feuerwehrmannschaften. Ihre Mitglieder mußten auch Pferde und Fuhrwerke gegen Vergütung stellen; zur Ausrüstung erhielten diese Mannschaften teilweise Seitengewehre und Flinten. – 1796 wurden die Vilbeler Fuhrleute nochmals zu Vorspannleistungen bei Bränden verpflichtet. Als bescheidenes Äquivalent für ihre finanziellen Leistungen im Feuerschutz erhob die Gemeinde das sogenannte „Feuereimergeld“, jeder Neuzuziehende oder die Volljährigkeit erreichende Bürger mußten in Vilbel 1776 45 Kreuzer und von 1854 an 2 Gulden 45 Kreuzer entrichten; von diesen Geldern wurden neue Feuereimer gekauft. Diese Abgabe bestand jedoch sicherlich schon viel früher als die Urkunden ausweisen. 1812 wurde in Vilbel der erste Brandkataster angelegt. Die gesamte Versicherungssumme des Ortes betrug damals 8350 Gulden.

Die soziale Einstellung der Gemeinde Vilbel gegenüber den Brandgeschädigten in anderen Orten bewies sie schon früher durch freiwillige Beihilfen, so erhielten zu diesem Zweck die Gemeinden Gronau im Jahre 1727 7½ Gulden, Harheim 1730 7½ Gulden und die Gemeinde Großen-Buseck 1831 33 Gulden zur Unterstützung der betroffenen Bürger, um nur einige Beispiele für die gewährten Zuschüsse zu zitieren.

Die Vilbeler Wehr und ihre Löschgeräte

Während wir über die Einsätze der alten Wehr bei Bränden durch die gezahlten Vergütungen und die Anschaffungen von Feuerwehrgeräten aus den Gemeinderechnungen recht gut unterrichtet sind, fehlen uns leider Aufzeichnungen über die Mannschaften selbst. Aus den Rechnungsbüchern sind die Namen der Spritzen- und Rottmeister von 1712 an bis zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr im Jahre 1873 zu entnehmen:

Spritzenmeister

1712–1729	Heinrich Zuber
1729–1750	Isaak Simon
1733	Paul Wiesenbach
1750	Adam Hess, Thomas Dörschel
1755–1775	Michael Ille
1775	Joh. Gottl. Prott, Andreas Zirkel
1779	Phil. Grein, Peter Schickedantz
1780	Conrad Wenzel
1792	Johannes Steinmetz
1803	Johannes Steinmetz
1827, 1830	Wenzel, Steinmetz
1835	Steinmetz, Müller, Klöß
1840	Krauß, Klöß, Stoll, Klein, Kötter
1848	Krauß, Lehr
1850	Lehr, Jörg, Stoll, Wenzel, Brod, Seib
1856	Stoll, Will
1860	H. Klöß, J. Lehr, Gg. Heß, Stoll, W. Müller
1871	Joh. Lehr, Gg. Klöß, L. Stoll, Gg. Still, Ph. Müller

Rottmeister

1739	Jakob Klöß, Johann Gabrian
1740	Johann Georg Mohr
1751	Georg Klöß
1774	Peter Simon, Nikolaus Hinkel
1775	Philipp Pfad
1776	Phil. Schwarz, Conrad Gabrian
1781	Conrad Gabrian, Peter Klein
1790	Philipp Grimm
1791	Franz Wiesebach
1820	Wilhelm Simon
1826	Christoph Moxter, Joh. Klöß
1845	Adam Hinkel II

(Rottmeister waren die Führer einer Rotté, die eine Kette bildend, die Feuereimer beförderten.)

GÜNTER UMBACH

Allianz 

Generalvertretung der Frankfurter Allianz Versicherungsgesellschaften

Vermittlung von DKV-Krankenversicherungen

Wüstenrot-Bausparverträgen

Tela-Versicherungen für elektronische Systeme

Auf dem Mühlberg 48
6000 Frankfurt am Main 70
Telefon (069) 62 47 24

Birkenweg 33
6368 Bad Vilbel
Telefon (0 61 01) 8 51 07



Frankfurter Straße 115
6368 Bad Vilbel
Telefon: 06101/1377

Kaiserstraße 19
6360 Friedberg
Telefon 06031/62433

TELEFONAUTOMATIK
TELEFONBAU
UND WARTUNGSDIENST
ZUVERLÄSSIGE TECHNIK
MIT ALLEN
LEISTUNGSMERKMALEN



Bad Vilbel
 (0 61 01) **81 11**



KURHAUS RESTAURANT
———— **BADVILBEL** ————

Niddastraße 1 · 6368 Bad Vilbel · Telefon 0 61 01 / 24 89



wenn's um Geld geht
immer für Sie da

Kreissparkasse Friedberg

Filialen: Butzbach · Bad Nauheim · Bad Vilbel
68 Geschäftsstellen überall in Ihrer Nähe



Bernd Spiegel

Generalvertreter der
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft

Albanusstraße 2
6368 Bad Vilbel 1
Telefon 0 (06101) 8 52 28

hoffentlich **Allianz**  versichert

HINKEL & SCHIKORA GmbH & Co.

VERMESSUNGS- UND LASERTECHNIK KG

Beratung · Verkauf · Reparatur · Vermietung

Ritterstraße 8 · D-6368 Bad Vilbel · Tel. 06101/83026-7

10 Jahre



10 Jahre

Inh. Heidi Weber-Heun

Frankfurter Straße 72

6368 BAD VILBEL

Telefon 06101 / 87699

brother
Die Zukunft heute

Brother International GmbH
Im Rosengarten 14
6368 Bad Vilbel

Tel.: 06101/80 50
Telex: 4185 007

Elektronische Schreibmaschinen
-Schreibsysteme
Computer
Computer-Drucker



J. Rottmaier & Co. GmbH · Karosseriebau

Neuanfertigung sämtlicher Kraftfahrzeug-Aufbauten · Sonderaufbauten

Reparaturen · Autolackierung



Frankfurter Straße 187, 6368 Bad Vilbel

Telefon 06101 / 85425

Die von der Stadt den Spritzmeistern gewährte Vergütung, in den Akten „Besoldung“ genannt, war überaus gering, so wurde im Jahre 1860 dieser Betrag für alle Spritzenmeister insgesamt von seither 5 Gulden auf 7 Gulden jährlich erhöht (nach heutiger Kaufkraft etwa DM 22.—). Auf ähnlicher Höhe lagen die Vergütungen der Gronauer Spritzenmeister, sie erhielten in den Jahren 1854 bis 1868 jährlich 2 Gulden für die Unterhaltung der Feuerspritze. Aus diesen Aufzeichnungen kann man schließen, daß die Vilbeler Wehr schon in der Mitte des 18. Jahrhunderts aus je zwei Spritzen- und Rottmannschaften mit insgesamt etwa 100 Mann bestand, in der Mitte des 19. Jahrhunderts vielleicht sogar 150 bis 180 Mann aufwies.

Über das Inventarium der Vilbeler Wehr gibt uns erstmals die Gemeinderechnung des Jahres 1718 Aufschluß, sie weist für die Feuerwehr folgende Ausgaben aus:

Nr. 114 Joh. Friedr. Almroth, Sattler, in der vorstadt Hanau auf 20 lethernen aymern zahlt	20 fl
Nr. 122 Philipp Seybold als Dreher dahier von sechs unbrauchbaren feuersprützen zu richten zahlt	1 fl 12 kr
Nr. 128 von 4 Gemeinen Schornsteinen zahlt	16 kr
Nr. 130 Philipp Seybold vor zurechtmachung dreier feuersprützen zahlt	1 fl
Nr. 135 Johann Niclas Sommer von 4 neuen gemeinen feuerleithern und 4 stangen ub die feuerleithern und die bitten auszubessern zahlt	5 fl 30 kr

(fl = Gulden, kr = Kreuzer)

Vilbel besaß in diesem Jahr etwa 20 Feuereimer, 4 Leitern, 4 Stangen, 6 Feuerspritzen und einige Bütten zur Aufbewahrung von Löschwasser. 1729 wurden 34 beschädigte Feuereimer repariert, 1739, 1765 und 1850 neue Feuereimer von der Gemeinde gekauft. Da bei den auswärtigen Einsätzen viele Feuereimer verloren gingen und die Rückgabe oft Schwierigkeiten bereitete, ließ man 1746 die Feuereimer signieren. 1746 verfügte Vilbel über einen Bestand von 38 ledernen Feuereimern, 1836 über 150 Stück. Die Gemeinde Dortelweil besaß 1787 48 Feuereimer, jedoch zu dieser Zeit noch keine Spritze; die Gemeinde Gronau kaufte im Jahre 1842 33 neue Feuereimer.

Ergänzend zu den im Jahre 1718 beschafften Leitern und Haken wurden 1728 4 neue Leitern mit Stangen, 1766 nochmals Leitern beschafft; 1836 verfügte die Wehr über 4 Feuerleitern und 4 „Krappen“ (Haken), 1840 wurden 4 Leitern gekauft.

Schon im Jahre 1718 besaß Vilbel eine mit Pferden gezogene Feuerspritze. 1775 wird von dem Spritzenmacher Philipp Rach, Hungen, eine neue Spritze zum Preis von 300 Gulden gekauft. Wegen der Vergebung dieses Auftrages wurden dem damaligen Vilbeler Centgrafen Becher von der Hanauischen Regierung „eigenmächtige Handlungen“ vorgeworfen. Wenige Jahre vorher kaufte die Gemeinde Gronau „eine große Feuerspritz mit einem Schwannenhals auf einem doppeltem Pferdswagen“, und errichtete ein Spritzenhaus.

Die Gemeinderechnung des Jahres 1775 enthält erstmals gesondert Angaben über „Ausgabgeld für reparation und unterhaltung der Feuer Geräthschaften“:

Nr. 139 an Henrich Seybold allhier vor reparation an der Feuerspritz zahlt	2 fl
Nr. 140 an Jörg Daniel Jacob vor Schilleder so zur Feuerspritz kommen zahlt	1 fl 49 kr
Nr. 141 an die spritzen Meister Prott et Consorten bei probierung der Feuerspritz zahlt	1 fl 59 kr
Nr. 142 ferner an Henrich Seybold wegen reparation der Feuerspritz zahlt	3 fl 50 kr
an den Spritzenmacher Johann Philipp Bach von Hungen bey anzahlung der Feuerspritz zahlt	300 fl
	309 fl 38 kr

(fl Gulden, kr = Kreuzer)

Im gleichen Jahre betrugen die Ausgaben der Gemeinde für die halbjährliche Prüfung der Feuerspritze durch den mainzischen Schultheißen Bermann, den hanauischen Centgrafen Becher, die Spritzenmeister Prott und Zirker, sowie den Rottmeister Philipp Pfad insgesamt 1 Gulden 55 Kreuzer.

1817/19 wurden alle Spritzen in Bad Homburg gegen einen Betrag von 40 Gulden nachgesehen und instandgesetzt. Das Inventar der Gronauer Feuerwehr enthielt 1789: 1 große Feuerspritze, 2 Feuerleitern, 2 Feuerhaken, 24 lederne Eimer. Im Jahre 1824 erforderte eine Reparatur der großen Spritze durch Heinrich Bach, Windecken, den hohen Kostenaufwand von 178 Gulden. 1836 verfügte die Wehr über zwei große Spritzen und einer Handspritze; 1848 erwirbt die Gemeinde eine weitere Handspritze; 1854 wird bei Karl Metz, Heidelberg, eine größere Feuerspritze für die Summe von 1000 Gulden gekauft. Bei der Erprobung dieser neuen Spritze an der katholischen Kirche St. Nikolaus wurden durch den starken Wasserstrahl die Fenster eingedrückt. Glasermeister Konrad Hinkel setzte neue Fensterscheiben ein. Ein Jahr später, 1855, zerlegte Philipp Kinnel die alte abgegangene Feuerspritze zum Zweck der Versteigerung ihrer Teile. Zu den Feuerspritzen gehörten auch ausreichende Bestände an Schläuchen: 1749 wurden die vorhandenen Lederschläuche repariert und ein neuer Lederschlauch für 38 Gulden gekauft; 1816 erwarb die Gemeinde für einen Betrag von 66 Gulden neue Lederschläuche.

Die in den Jahren 1718, 1775 und 1854 beschafften Feuerspritzen benötigten natürlich auch besondere Unterstellplätze. In den Gemeinderechnungen finden wir hierfür erstmals im Jahre 1777 Ausgaben für ein „neues“ Spritzenhaus, demnach bestand schon vorher ein solches Haus. 1841 plante die Gemeinde den Bau eines Spritzenhauses in der Hofreite Friedberger Straße 11 (damals Walderdorfsches Hofgut), das Projekt scheiterte jedoch wegen des schwierigen Grunderwerbes. — 1851 erhielt das alte Spritzenhaus einen Aufbau zum Aufhängen und Trocknen der Schläuche. 1857 konnte die Gemeinde ein größeres Spritzenhaus errichten, in den Akten „Feuerspritzen- und Leichenwagenbehälter“ genannt. Es lag in der damaligen Landgerichtshofreite (heute Stadtschule Frankfurter Straße 85). Der gesamte Gemeinderat hielt einen Ortstermin ab und ließ sich von Bautechniker Kirchner aus Vilbel das Bauvorhaben erläutern.

1748 erließ die Gemeindeverwaltung eine Anordnung für den Feueralarm. An mehreren Stellen des Ortes sollte mit dem Feuerhorn und durch Sturmläuten mit der Rathausglocke Alarm gegeben werden, bei größeren Bränden zusätzlich die Kirchenglocken läuten. Für die Benachrichtigung und Heranholung fremder Wehren zur Hilfeleistung ernannte die Gemeinde 1791 einige Männer als „Feuerläufer“, „Feuerreiter“ oder „Feueransager“.

Für die Beleuchtung der Löschfahrzeuge wurden im Jahre 1824 von der Gemeinde Wachslichter beschafft.

Diese ausgewählten Beispiele zeigen uns, daß die Vilbeler Wehr im 18. und 19. Jahrhundert recht gut ausgerüstet war und sicherlich auch über gut ausgebildete Mannschaften verfügten, wie die zahlreichen Einsätze im Ort selbst und insbesondere diejenigen außerhalb desselben zeigen.

Chronik der Brände in Vilbel bis 1873

Die ältesten Nachweise über größere Brände in der Gemarkung sind wohl die Funde bedeutender Mengen Brandschuttes bei den Ausgrabungen der römischen Badeanlage in der Nähe des heutigen Südbahnhofes und des römischen Gutshofes im Flur Rosengarten südlich der Büdinger Straße. Diese Gebäudeanlagen wurden nach dem Verdrängen der Römer durch die Alamannen um das Jahr 260 n. Chr. eingeeäschert. Viele Jahrhunderte später wird über einen weiteren Großbrand berichtet: 1399 wird die Vilbeler Bürg durch die Verbündeten, die Stadt Frankfurt und die

Inhaber U. Sellau

Frankfurter Straße 94

6368 Bad Vilbel

Telefon (06101) 1328

Bild & RAHMEN

Auswahl an Lithografien und Ölgemälden · Radierungen



WIR BERATEN MIT VERSTAND
UND VERSTÄNDNIS.

BÜCHERGALERIE

HEIDE HERTZOG

FRANKFURTER STRASSE 60

6368 BAD VILBEL

TELEFON 06101 - 1331

Ihr Fachmann vom
Deutschen Ring

Hubert Caspari

Schlesienring 34 b

6368 Bad Vilbel 2 · ☎ (06101) 83014

Deutscher Ring

Ein Ring für alle Fälle.

Versicherungen · Bausparen · Kapitalanlagen



Volkswagen + Audi



LUDWIG BREDLER

6368 BAD VILBEL · Friedberger Straße 114 · Fernsprecher 06101 / 22 65

Neu- und Gebrauchtwagen

Original Ersatzteile

Moderne Einbrennlackierung



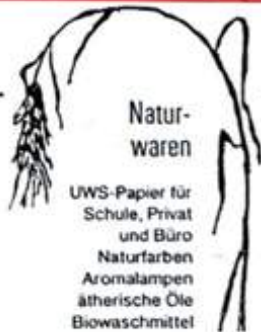
**Vollwert-
lebensmittel**

Brot, Backwaren
Milchprodukte
Obst, Käse, Eier
Gemüse, Kräuter
Tee, Kaffee
Sojaprodukte
Brotaufstriche



Die Erde

Ist noch nicht verlo-
ren, wenn sie nur
genug retten wollen.



**Natur-
waren**

UWS-Papier für
Schule, Privat
und Büro
Naturfarben
Aromalampen
ätherische Öle
Biowaschmittel

Das Textilfachgeschäft mit der großen Gardinen-Abteilung!

50 Jahre

Immer
modisch

G M Müller

6368 BAD VILBEL

50 Jahre

Immer
aktuell

6368 Bad Vilbel, Frankfurter Straße 108 und Wiesengasse 2, Telefon 06101 / 85455



Bier- und Weinschänke
Fulderkist

Inh. M. Schostek

6368 Bad Vilbel, Frankfurter Str. 3

Telefon 06101 / 1357

Gebr. Jung GmbH

6368 BAD VILBEL
Homburger Straße 82
Fernruf: (06101) 4577
Fax 44058

INNENAUSBAU
HOLZBEARBEITUNG
SONDERANFERTIGUNGEN



Heinz Kroner · Getränke-Fachgroßhandel
Bergstr. 9 · 6368 Bad Vilbel 1

☎
(06101) 85652

- * Abholmarkt
- * Faß- und Flaschenbiere
namhafter Brauereien
- * Alkoholfreie Getränke
Fruchtsäfte
- * Weine · Spirituosen
- * Zelt- und
Festmöbelverleih

KAROSSERIEBAU REITH



- Karosseriebau
- Autolackierung
- Neuanfertigung
- Reparatur
- Autoglas

Friedberger Straße 130 · 6368 BAD VILBEL
Telefon: 06101/2520

Herren von Hanau und Kronberg, zerstört und niedergebrannt. Weitere Nachrichten über Brandkatastrophen stammen erst aus dem 17. Jahrhundert: 1640 wird im Dreißigjährigen Krieg das Schiff der heutigen Auferstehungskirche niedergebrannt. Die Zerstörungen infolge des Dreißigjährigen Krieges (1618–1648) waren furchtbar, von den damaligen 180 Häusern des Dorfes wurden nahezu die Hälfte durch Feuer vernichtet. Am 12. Juli 1692 brach im Ort ein großer Brand aus, bei dem 24 Häuser, Scheuern und Stallungen vernichtet wurden (St. A. Marburg, Hanau, Nachträge 16528):

„ — — — hat sich eine große Feuersbrunst in Vilbel erhoben, ist angegangen gegen 3 oder 4 Uhr Nachmittag dem mutmaßen nach in eines Nachbarn Scheuer namens Frantz, bei dem kein Mensch daselbst im Haus gewesen ist. Es hat die linke Seite betroffen neben dem Ende des Fleckens, wo man nach Frankfurt zu will.“

Die anschließenden zahlreichen Vernehmungen durch das Vilbeler Gericht brachten keine Aufklärung über die Ursache dieses großen Brandes.

Vom 18. Jahrhundert an sind aus den Gemeinderechnungen alle Einsätze der Vilbeler Feuerwehr bekannt und wir können hieraus die mannigfaltigen Brandkatastrophen ersehen, die den Ort betroffen haben:

- 1717 Brand durch Blitzschlag in eine Scheuer;
- 1718 Brand in der Scheuer des Centgrafen, hier muß es sich um einen größeren Brand gehandelt haben, denn die Feuerwehren von Vilbel, Berkersheim, Preungesheim, Büdesheim, Dortelweil, Eschersheim, Gronau, Harheim, Massenheim, Nieder-Erlenbach, Nieder-Eschbach und Ober-Eschbach wurden eingesetzt; nach dem Löschen lieferte der Gemeindebäcker „20 Laib Brod zu 1 Gulden 40 Kreuzer“. Die Vilbeler Wirte Adolf Clöß, Caspar Eller, Johannes Glück, Philipp Hinkel, Hendrich Klein, Jörg Philipp Wiesenbach und Nicolas Zuber Ww. erhielten von der Gemeinde für Speisen und Getränke 15 Gulden und 4 Kreuzer;
- 1729 Brand im „Goldenen Engel“ (Frankfurter Straße 4);
- 1730 Brand in Vilbel (ohne nähere Angabe);
- 1748 Brand eines Kornhauens, der durch Blitzschlag entstanden war;
- 1749 wurden anlässlich eines Brandes im „Goldenen Engel“ für die Verpflegung der auswärtigen Löschmannschaften 13 Gulden und für das Herausführen der Pferde aus den brennenden Ställen 14 Gulden gezahlt;
- 1756 erneuter Brand im „Goldenen Engel“;
- 1780 Brand im Waldgebiet der Hohe Mark im Taunus, dort hatte Vilbel Besitzanteile;
- 1785 Brand in der Vilbeler Mühle;
- 1796 Vernichtung der Vilbeler Burg durch Feuer im ersten Koalitionskrieg durch französische Truppen.

Die Zahl der im 19. Jahrhundert aufgezeichneten Brände in Vilbel ist größer, vermutlich wurden die Aufschreibungen sorgfältiger geführt; leider fehlen für die Jahre von 1797 bis 1826 und von 1828 bis 1836 Aufzeichnungen über Brände in Vilbel. Im einzelnen wird berichtet:

- 1827 kleinere Brände im Ort;
- 1837 Scheuerbrand bei Klein III;
- 1838 Brand im alten Schulhaus, Lohstraße;
- 1839 Brand bei Bäcker Philipp Brod, Friedberger Straße;
- 1845 Brand im Hause des Beigeordneten Hinkel;
- 1846 Brand in der Gastwirtschaft „Zum Landsberg“, hierüber berichtete ausführlich das Intelligenz-Blatt für die Provinz Oberhessen am 2. Januar 1847:

„Brand in Vilbel. In der Mitternachtsstunde des 23. Dezember wurden die Bewohner Vilbels durch den Schreckensruf: „Feuer!“ aus dem Schlafe geschreckt. Bis die Gefahr allgemein bekannt war und noch ehe die Bewohner des Hauses selbst etwas ahnten, stand der Anbau des Gasthauses „Zum Landsberg, — eine Scheuer — und der obere Theil des Hauses selbst ganz in Flammen. Da der Wind von Südwest heftig blies und so die Flammen über viele nahestehende Gebäude warf, so war die Gefahr groß, sehr groß und kaum konnte man hoffen, daß ohne große Verheerung dem furchtbaren Elemente entgegengewirkt werden könne. Doch — Dank dem Himmel und der guten Feuerordnung! — durch die kräftigen Angriffe unserer Feuermannschaft mittels dreier Spritzen und besonders durch das muthige Einschreiten einiger Bauhandwerker, die, Wasserschlau und Axt in der Hand, mit wahrhafter Todesverachtung in den Feuersäulen umherschritten, ihrem Feind den Sieg abzurufen, gelang es der weiteren Verbreiterung bald Einhalt zu thun. Mittlerweile erschien auch noch nachbarliche Hilfe, und in kurzer Zeit war alles gelöscht. So wurde ein großer Theil des

genannten Hauses gerettet und die geängstigten und flüchtigen Nachbarn konnten, wenn auch mit bedeutendem Verluste, doch in gewohnter Weise das sonst so friedliche Christfest feiern. Über den Grund der Entstehung des Feuers hat man noch keine Sicherheit, doch ist man darin gewiß, daß es seinen Anfang in der Scheuer genommen hat und man vermuthet, daß durch Fuhrlaute, vielleicht bei der Fütterung, ein Lichtfunke oder gar eine brennende Cigarre den Anfang gegeben habe."

1849 Brand in Vilbel (Lage unbekannt);

1850 Brand bei Konrad Jacob;

1852 Brand bei Scheuer von Ernst Boch;

1857 Brand eines Strohhaufens im Garten von Perron;

1859 Schornsteinbrände bei Peter Hofmann und Philipp Stössel (letzterer heute Café Kneip, Marktplatz);

1860 Brand der Scheuer von Joh. Armeter III Ww.;

1861 Brand der Scheuer von Peter Hinkel II;

1865 Brand in der Hofreite Karl Marburger;

1869 Brände bei Philipp Ickler und bei Joh. Still III;

1873 Brand eines Strohhaufens in der Hofreite von ten Brink und Brand in der Gastwirtschaft „Stadt Kassel“, Frankfurter Straße (1972 abgebrochen).

Von da an übernahm die Freiwillige Feuerwehr die Brandbekämpfung, hierüber wird im folgenden Abschnitt berichtet werden. In dem oben definierten Zeitabschnitt von 1717 bis 1873 wurden allein in Vilbel 29 Brände durch die damaligen Feuerwehr-Mannschaften gelöscht; in der Gemeinde trat mithin etwa alle 4 Jahre ein größerer Brand auf.

Die Wehr im Einsatz außerhalb Vilbels bis 1873

Die alte Vilbeler Wehr war schon im 18. und 19. Jahrhundert durch ihre guten Leistungen bekannt, sonst wären die zahlreichen Einsätze in zum Teil recht weit entfernt liegenden Orten nicht denkbar. Die folgende Übersicht umfaßt die betreffenden auswärtigen Orte und die Jahreszahlen der dortigen Einsätze der Vilbeler Wehr bei Bränden:

Bergen 1756, 1759, 1775, 1797, 1804

Berkersheim 1789, 1801, 1812, 1846

Bischofsheim 1807

Bommersheim 1738

Bonames 1781, 1787

Bruchköbel 1781, 1785

Büdesheim 1842

Diebach am Haag 1741

Dorfelden, Nieder- 1733, 1741, 1761, 1781, 1849

Dorheim 1766, 1800

Dortelweil 1750, 1831, 1825

Eckenheim 1738

Erlenbach, Nieder- 1726, 1736, 1771, 1806, 1831

Erlenbach, Ober- 1737, 1792, 1806, 1831, 1844,

Eschbach, Ober- 1751

1847, 1848

Eschbach, Nieder- 1781

Eschersheim 1726

Fechenheim 1726, 1744

Frankfurt, einschließlich der Vororte Bornheim, Bockenheim, Gutleuthof, Riederhöfe, Sachsenhausen:

1726 Brand des Hauses zur „Schappelburg“, das Feuer griff auf Gebäude des Karmeliter-Klosters über und vernichtete dort Bücher im Werte von 100 000 Gulden;

1746, 1762; 1776 Brand der vom Blitzschlag getroffenen Kirche in Bornheim. Die Vilbeler Wehr war mit 1 Rottmeister, 4 Spritzenmeistern, der zugehörigen Mannschaft und einer von 4 Pferden gezogenen Spritze in Bornheim;

1780, 1783, 1783, 1785 Brand des Komödienhauses in Frankfurt;

1789, 1789, 1791, 1796 beschossen französische Truppen die Stadt, 140 Häuser brannten dabei ab (Frankfurt Chronik);

1797, 1797, 1798, 1798, 1800, 1803, 1805, 1806, 1808, 1811, 1812, 1843.

Ginnheim 1797

Gonzenheim 1797

Gronau 1726, 1727, 1817, 1862, 1867

Hanau 1729, 1730, 1730, 1731, 1779, 1791

Harheim 1732, 1781, 1868

Homburg 1726, 1804

Hattersheim 1744

Heldenbergen 1796, 1830, 1831

Hedderheim 1820

Höchst 1778, die Vilbeler Wehr war hier zwei

Tage im Einsatz

Holzhausen 1845

Karben, Groß- 1844, 1845

Karben, Klein- 1856

Kloppenheim 1824, 1868

Köppern 1844, 1846

Kronberg 1726, 1792

Massenheim 1726

Mörlen, Nieder- 1762

Mörlen, Ober- 1803

Nauheim 1756

Offenbach 1790

Okarben 1829, 1849, 1850

Petterweil 1768

Praunheim 1748, 1798

Preungesheim 1726, 1750, 1756, 1804

Rendel 1801, 1803, 1814, 1862

Rodheim 1781, 1792, 1793

Seckbach 1803

Gärtnerei ERNST THOMER

BLUMEN · KRÄNZE · GRABANLAGE und -PFLEGE

6368 BAD VILBEL Am Sportfeld Tel. 4 41 26

Blumengeschäft am Marktplatz 7 · Telefon 8 53 82

KINDER-JUDO
KARATE/TAEKWON-DO
JAZZ-GYMNASTIK
FITNESS-GYMNASTIK
AEROBIC
(alle Kurse in kl. Gruppen)



SPORT- & FITNESS-STUDIO
MUSKELKATER
TEL. 0 61 01/ 8 66 53

KAMPFSPORTSCHULE BAD VILBEL, FRANKFURTER STRASSE 90, 6368 BAD VILBEL,

Die Schatztruhe

Weichholzmöbel,
Glas und Porzellan,
Spiegel und Lampen,
Tischwäsche,
Uhren und
antiker Schmuck

Inh. M. Männel

Frankfurter Straße 58 · 6368 Bad Vilbel
Tel. 0 61 01/8 98 71 priv. 0 61 01/8 63 46



M.J. Himmels



Aral Rhein-Main GmbH

Ihr Partner für

Heizöl · Kraftstoffe · Schmierstoffe

6368 BAD VILBEL, Friedberger Straße 117-127, Telefon 06101 / 7055



Steinmetz-Gesellschaft Wirth mbH.

MEISTERBETRIEB

GRABDENKMALE - GRABEINFASSUNGEN - GRABSCHMUCK AUS BRONZE

Friedrich-Ebert-Straße 47, 6368 Bad Vilbel 1, Telefon 06101 / 86117
Verkaufsbüro am Friedhof, Telefon 06101 / 87555

ENERGIE kann keiner
zaubern
aber wir
tun alles
für Ihre
sichere
Versorgung



OVAG ★
STROM UND WASSER

OBERHESSISCHE VERSORGBETRIEBE
AKTIENGESellschaft

Manauer Straße 9-13
6360 Friedberg / Hessen
Telefon
0 60 31 / 82-1

ANTIC-HALLE
MANFRED MÖLLER

•

VERKAUF - ANKAUF

ANTIQUITÄTEN · WEICHHOLZMÖBEL
BAUERNMÖBEL
RESTAURIERUNGEN

•

ANTIC-HALLE

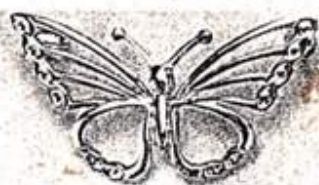
MANFRED MÖLLER GMBH
FRANKFURTER STRASSE 24
6368 BAD VILBEL
TEL.: 06101/8 42 27

•

MÖBEL · PORZELLAN · GLAS
UHREN · SCHMUCK · PUPPEN
BILDER

•

EIN BESUCH
WIRD SICH IMMER LOHNEN!



Uhren & Schmuck
R. MEIER

Frankfurter Straße 104
6368 Bad Vilbel
Telefon (0 61 01) 8 59 24



Bäckerei - Konditorei
Karl Winter

Frankfurter Str. 133 - Tel. 06101/85824
6368 Bad Vilbel

EDUSCHO rrröstfrisch

Stierstadt: 1718, der Brand wurde durch Blitzschlag verursacht; von Vilbel nahmen zur Brandbekämpfung 30 Mann teil, die in Kalbach eine „Zehrung“ für 1 Gulden 30 Kreuzer erhielten; 1739, 1756.

Steinbach 1810
Urzel, Nieder- 1813, 1814

Utphe 1780
Wachenbuchen 1791
Weißkirchen 1729
Wiesbaden 1820
Windecken 1739
Wöllstadt, Ober- 1801.

In diesem Zeitabschnitt erfolgten die meisten Einsätze der Vilbeler Wehr nach Frankfurt und zwar 24 mal, dann folgen Hanau und Ober-Erlenbach mit 6 und 7, Bergen und Gronau mit je 5 Einsätzen. Geographisch war der Bereich der Vilbeler Wehr recht groß, insbesondere wenn man die damalige Benützung von Pferdefuhrwerken bedenkt: im Umkreis von Vilbel lagen um 10 km (Luftlinie) 40 Orte, zwischen 10 und 20 km 10 Orte, am weitesten entfernt lagen Hattersheim, Nieder- und Obermörlen (je 21 km), Diebach am Haag (25 km), Utphe (30 km) und Wiesbaden (37 km). Für die damalige Zeit waren dies beachtliche, sich oft über mehrere Tage erstreckende Einsätze der Wehr. Insgesamt leistete die Wehr in den Jahren von 1718 bis 1873, in einem Zeitraum von 156 Jahren, in 56 Orten der näheren und weiteren Umgebung bei 138 Brandfällen tätige Hilfe!

Die Freiwillige Feuerwehr Bad Vilbel und ihre Geschichte

Ihre Gründung im Jahre 1873

Zu Anfang des 19. Jahrhunderts setzte sich mehr und mehr die Erkenntnis durch, daß nur mit einer straff zusammengefaßten örtlichen Feuerwehrmannschaft und mit Hilfe neu entwickelter Löschgeräte eine wirksame Brandbekämpfung und tatkräftige Hilfe bei Notständen möglich sei. Man versuchte deshalb zunächst der damals entstehenden Turnerbewegung besondere Feuerlöschabteilungen anzuschließen. In den Wirren der Revolution um 1848 hatten jedoch diese Verbände keinen bleibenden Bestand, ähnlich erging es auch den vereinzelt gebildeten gesonderten Feuerwehrgruppen. Über diese politisch unruhigen Zeiten konnten sich nur die 1845 in Offenbach und 1849 in Darmstadt begründeten Feuerwehr-Vereine behaupten. Erst in den folgenden Jahrzehnten, insbesondere nach der Reichsgründung 1871, wurden auch in kleineren Städten und Dörfern Freiwillige Feuerwehren gegründet, so zum Beispiel 1862 in Friedberg, 1866 in Butzbach, Oberrad und in Steinheim a. M., 1871 in Nieder-Eschbach, 1873 in Vilbel, 1874 in Frankfurt, sowie später 1888 in Dortelweil, 1892 in Massenheim und 1929 in Gronau. Die Freiwillige Feuerwehr Bad Vilbel verdankt ihre Entstehung der Initiative des damaligen Kreisrates in Vilbel, Friedrich Hallwachs. Dieser erkannte, daß es für eine aufstrebende Stadt – Vilbel war von 1852 bis 1874 Kreisstadt – eine dringende Notwendigkeit war, eine einsatzfähige Feuerwehr zu besitzen. Anfang 1873 begannen die Vorbereitungen zur Gründung und die ersten Entwürfe zu einer Satzung. Zur Ermunterung für den Eintritt in die neue Wehr ließ Kreisrat Hallwachs an der Vilbeler Burg im Mai des gleichen Jahres eine Übung der 1871 gegründeten Freiwilligen Feuerwehr Nieder-Eschbach vor zahlreichen Zuschauern abhalten. Sie beeindruckte die Vilbeler Bürger sehr. Kreisrat Hallwachs und Bürgermeister Wilhelm Seybold IV luden anschließend zum „Nachlöschen“ in ein Gasthaus ein und bei dieser Gelegenheit wurde endgültig beschlossen, auch in Bad Vilbel eine Freiwillige Feuerwehr ins Leben zu rufen. Nach vielen Verhandlungen wurden im November 1873 die Statuten genehmigt, und nun konnte die Vilbeler Freiwillige Feuerwehr ihre Tätigkeit aufnehmen. Diese langen vorbereitenden Verhandlungen waren notwendig, da die Feuerwehr im Gegensatz zu anderen Vereinen einer öffentlich-rechtlichen Aufsicht unterlag. Ein handgeschriebenes Exemplar der ersten Statuten mit den behördlichen Ergänzungen befindet sich im Stadtarchiv; die Namen der Gründer, die in dieser Urkunde verzeichnet sind, lauten in der Reihenfolge der Originalschrift:

1. Wilhelm Hinkel IV
3. Ludwig Makowsky
4. Ludwig Prescher
5. Joh. Joseph Wolf
6. Xaver Köhl
8. Wilhelm Pfad
9. Karl Schmidt
10. Wilhelm Reck
11. Martin Klöb
13. Georg Joseph Muth
14. Karl Muth
15. Heinrich Schröder
16. Heinrich Pfeifer
17. Jean Will
18. Philipp Breithner II
19. Karl Müller
20. Philipp Gilbert
21. Heinrich Stoll
22. Heinrich Fink

23. Adam Wilhelm Schmidt
24. Adolf Stössel
25. Mathäus Schröder
26. Heinrich Gilbert
28. Georg Julius Vömel
29. Adam Schmidt
30. Philipp Heß
31. Wilhelm Lehr
32. Peter Moxter
33. Jacob Balser
34. Martin Kramer
35. Friedrich Lehr
37. Georg Schötter
38. Ph. Marburger
39. Konrad Kaiser
40. Johann Ochs IV
41. Jean August Simon
42. Louis Tropp
43. Christian Walther

44. Karl Micol
45. Christian Armbrust II
46. Friedrich Seip
47. Ferdinand Fräse
48. Karl Kreiling
49. Franz Armbrust
50. Hartmann Wilhelm Schmidt
51. Jean Grimmel
52. Eduard Elfert
53. Karl Guth
55. Karl Bender
56. Franz Kreiling
58. Friedrich Hinkel II
59. Karl Pf. Vömel
60. Wilhelm Lamp
61. Wilhelm Jacob
62. Ludwig Riesinger
65. Andreas Hinkel

In Folge Kuranweisung festsitzen fürwofür
 hat sich für die dafür im Parain stehen dem Namen

„Vilbeler freiwilligen Feuerwehr“
 gebildet, wofür der Zweck hat, in der Leitung
 der zu anwesenden Commandeure bei einem
 außerordentlichen Brande in festsitzen Stadt oder
 Dörfern, auf Möglichkeits im Lösch & Rettungs-
 wesen Hülfe zu leisten.

Es verpflichten sich dafür die Unterzeichneten,
 zur zeitlichen Aufrechterhaltung & Erfüllung der
 nachstehenden Vorschriften.



Restaurant
Hubertus



Das Haus
mit internationaler
Küche
und gepflegter
Atmosphäre

R. + E. Eckert
Frankfurter Straße 192
Telefon 8 51 25
6368 Bad Vilbel

Mittwoch Ruhetag
Sonntag ab 14.00 Uhr
geschlossen

Leben mit der Natur – natürlich Leben –

- Individuell angefertigte Vollholzmöbel für den Wohn- und Schlafbereich geölt, gewachst in verschiedenen einheimischen Hölzern.
- Vollpolstermatratzen aus Roßhaar, Kapok, Latex, Kokos, Baumwolle oder Stroh. Dazu passend: Flexible Unterfederungen.

- Bettsachen aus Cashmere, Kamelhaar, Lama-Alpaca, Wildseide und Schafschurwolle.
- Kindermöbel, Holzspielzeug, Balans, Boden- und Wandbeläge, Dämmstoffe und Farben.

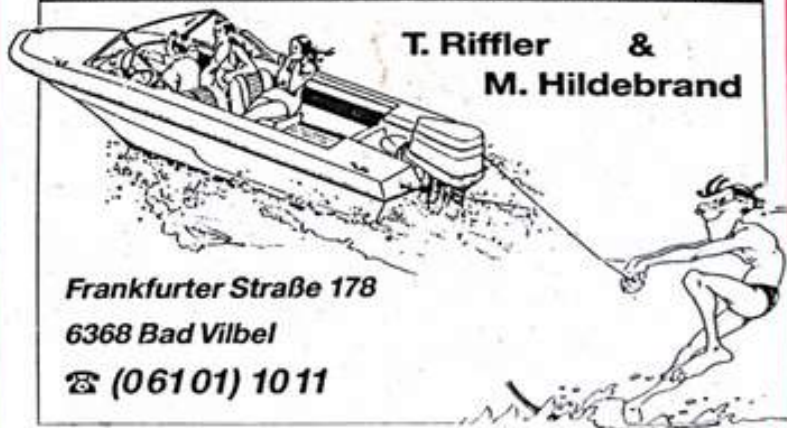
w & b
naturladen

friedberger straße 1
6368 bad vilbel
tel.: 06101 / 61 65



MOTORBOOT – FAHRSCHULE BAD VILBEL

**T. Riffler &
M. Hildebrand**



Frankfurter Straße 178
6368 Bad Vilbel
☎ (06101) 10 11

AUTOHAUS FISCHER-SCHÄDLER GMBH

VAG - Vertragshändler

Kasseler Straße 15-21, 6368 BAD VILBEL, Telefon 06101 / 64078



Zoo-Billard- Angel-Shop

Harald Sorg

Friedberger Str.27
6368 Bad Vilbel
☎ 0 6101/23 70

walter pfeiffer heizungsbau gmbh

zentralheizungsmeister



- kundendienst
- haustechnik
- flächenheizung

friedensstraße 47
6368 bad vilbel - heilsberg
telefon (0 61 01) 8 43 59

Restaurant »Zur Stadt Straßburg«

IM GEORG-MUTH-HAUS · BAD VILBEL-HEILSBURG

*Feinbürgerliche und
speziell Elsässische Küche.
Sonnenterrasse. Kegelbahn.
Veranstaltungsräume
bis zu 350 Personen.*

Täglich außer Montag 11-15+ / ☎ + 17-22 h daily except Monday

Samlandweg 101 · 6368 Bad Vilbel · ☎ (06101) 8 43 41



*Fine home cooking and
Alsatian specialties.
Sun terrace, bowling alley.
Rooms for special events.*

WILHELM KNOLL

Vormals August Knoll



Meisterbetrieb:

Heizungs- und Sanitäranlagen
Öl- und Gasfeuerungen
- Zubehör u. Verkauf -

Kundendienst

Propan - Acetylen - Gas - Sauerstoffvertrieb

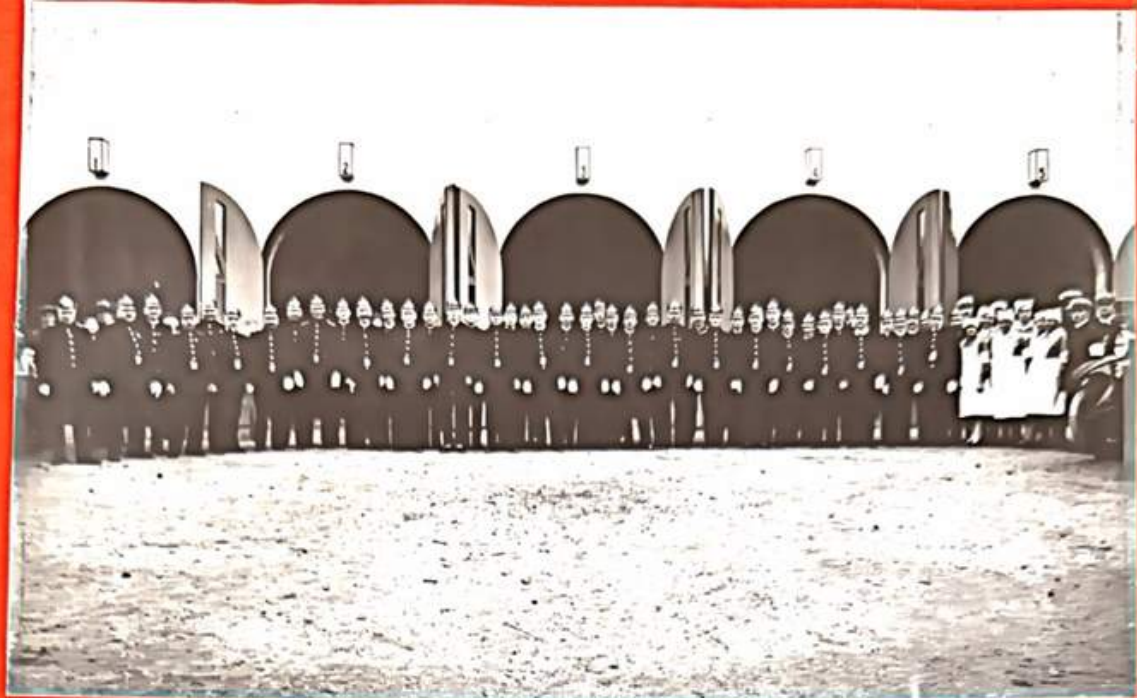
Bad Vilbel, Frankfurter Str. 58, ☎ (0 61 01) 8 52 85



Brandschutzwoche 1983
Otto Armbrust als Maschinist an der Handdruckspritze



Historische Vorführung anlässlich der Brandschutzwoche 1983
Stehend von links:
Karl Winter, Horst Gilbert, Herbert Schmidt,
Heinz Kroner, Kurt Tittel, Kurt Link,
sitzend:
Otto Armbrust, Wolfgang Leister



Einweihung des Gerätehauses Staatschule
etwa in den Jahren 1928-1930





Eickhoff



Bad Vilbel

Frankfurter Straße 147 • Telefon 06193/85952



Mario D'ANTUONO

Wolfgang GRÄTER
KFZ-MEISTER



BMW-Vermittlung
neue und gebrauchte
Automobile

Alte Frankfurter Str. 92
6368 Bad Vilbel-Heilsberg



☎ (0 61 01) 8 57 70

B. Dickhardt

Lohstraße 30
6368 Bad Vilbel 1
Telefon 06101/87244

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Kopierer • Telefax
Reißwölfe
Beratung • Verkauf
Kundendienst
Büromöbel • Bürobedarf



CREATIVE COIFFEUR

Frankfurter Straße 84
6368 Bad Vilbel
Tel.: 06101-83077

FAHRSCHULE

Berliner Str. 54 • 6368 Bad Vilbel
☎ 06101/85263

Anmeldung:
Montag u. Donnerstag ab 17 Uhr

Theorie:
Donnerstag ab 19 Uhr



Brillenmode
Contactlinsen

Optik
Engelke

Günter Engelke · Augenoptikermeister
Frankfurter Straße 135 · 6368 Bad Vilbel
Fernruf (0 61 01) 8 51 18

SICHER-FAHREN

LERNEN

bei FAHRSCHULE



Herbert Knack

Inh. Klaus Witte

Beratung

Di. u. Do. ab 18.00



0 61 01 — 10 93

Alte Frankfurter Str. 22a · Bad Vilbel-Heilsberg

Karosserie



Fachbetrieb

Willi Becker

Karosseriebau - Autolackierung

Homburger Straße 67 · 6368 Bad Vilbel · Telefon (06193) 44211

FBP - Baugesellschaft m.b.H.

Emil Freihaut

Wilhelmstraße 9
6368 Bad Vilbel

Büro: Tel.: 0 61 01 / 24 47
Privat: Tel.: 0 61 42 / 56 19 88

Konditorei

Bäckerei

Ströbel

Confiserie — Cafe

Ihr Fachgeschäft in Bad Vilbel, Frankfurter Straße 55, Tel. 85324



KINDERBAZAR



Der etwas andere Second-Hand Laden

Frankfurter Str. 70 (Hinter Blanco), 6368 Bad Vilbel 1, Telefon (06101) 87420

Inhaber: S. Mallinck, M. Meyer, G. Junge

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Gaststätte »Zur Lilie«

Inh. Erika Fuhr

Seit 1852 in Familienbesitz

Gutbürgerliche Küche, gepflegte Getränke

Friedberger Straße 18, 6368 BAD VILBEL

Telefon 06101 / 64420

ERICH DENSTEDT

DACHDECKERMEISTER



Ausführung aller
Dachbedeckungen
in Schiefer, Ziegel,
Eternit und Dachpappe

6368 BAD VILBEL

Grüner Weg 16

Telefon

06106 / 89383

EXPRESS REINIGUNGS-SERVICE

Peter Fischer

Textilreinigung, Teppichreinigung, Polsterreinigung
Lederreinigung, Gardinen-Service

Josef-Seliger-Straße 7, 6368 BAD VILBEL-Heilsberg
Telefon 06101 / 85016

BÖHNKE Innenausbau GmbH

Gipskarton - Trockenbau, Trennwände und Türelemente
Angehängte Decken, Putz- und Stuckarbeiten,
Brandschutzverkleidungen

6368 BAD VILBEL, Schulstraße 21, Tel. 06101 / 2071/72

Autowaschstraße Bad Vilbel

PETER BURK

Friedberger Straße 89, 6368 BAD VILBEL 1

Telefon 06101 / 2232

Cornelia



Homburg KG, Textil-Import-Export

Spezialist für feine Tischwäsche

6368 BAD VILBEL, Frankfurter Straße 10

Telefon 06101 / 8106, Fax 88970, Telex 410472 hotex d



Otto Armbrust

Frankfurter Straße 102, 6368 BAD VILBEL, Telefon 06101 / 86254

LEBENSMITTEL - TUTUS

Import - Export Groß- und Einzelhandel

Obst - Gemüse - Feinkost

Niddastraße 14, 6368 Bad Vilbel, Telefon 06101 / 64568

GETRÄNKE-ABHOLMARKT

MODE TEXTIL - Änderungsschneiderei

Alte Frankfurter Straße 23a, 6368 Bad Vilbel, Telefon 06101 / 85850

Privat: Niddablick 8, 6368 Bad Vilbel, Telefon 06101 / 44798



foto express

Zdenka Cieslik

Jeden Monat Großbildaktionen zu Superpreisen.
Entwicklungsdienst über Nacht

Frankfurter Str. 51-53 • 6368 Bad Vilbel

☎ 06101/87201

Anmerkung zu Seite 101: Im Anhang zu den Statuten aus dem Jahre 1873 sind die Namen der Mitgliedsnummern 2, 7, 12, 27, 63 u. 64 gestrichen. Im Verzeichnis der Gründer in der Festschrift vom Jahre 1914 befinden sich über die obige Liste hinaus noch die Namen: Wilhelm Klöß, Martin Kroner, Philipp Weibel, Isaak Roß. Aus diesem Widerspruch heraus wurden in der obigen Liste nur die Namen derjenigen aufgeführt, die im Verzeichnis von 1873 vorkommen, diese 56 Männer dürften die damaligen Gründer gewesen sein.

Aus den Statuten des Jahres 1873 zitieren wir im Auszug:

- § 1–3 behandeln die Eintrittsbedingungen in die Wehr: Mindestalter 22 Jahre, Eintrittsgeld 2 Mk, monatlicher Beitrag 70 Pfg; über die Aufnahme wird durch Stimmenmehrheit im Vorstand – den Chargen des Corps – entschieden;
- § 4 bei Vergehen gegen die Statuten kann der Commandant Strafen zwischen 2 bis 6 Mark verhängen;
- § 5 u. 6 beinhalten Austritt und Ausscheidung aus der Wehr; die infolge Alter oder Krankheit ausscheidenden Mitglieder dürfen als Ehrenmitglieder weiterhin der Wehr angehören und deren Uniform tragen;
- § 7 die Chargen des gesamten Corps werden mit Stimmenmehrheit gewählt, es sind dies: Commandant (Hauptmann), Controlleur (stellvertretender Commandant und Schriftführer) und Kassierer, diese werden alle drei Jahre gewählt. Weitere Chargen waren: 2 Spritzenmeister, 1 Schlauchführer, Obmänner für die Steiger, Pumper, Eimerträger, Rettungsmannschaften sowie 4 Hornisten und 1 Tambour.
Die ersten fünf Chargen bedurften der Bestätigung durch die Behörde.
- § 8–12 enthalten Richtlinien für die Kassenverwaltung, die Unterstützung bei Unfällen, sowie die allgemeine Organisation und Diensterteilung;
- § 13 bestimmt: „jede Woche eine Stunde Exercieren“;
- § 14–16 hierin werden die Aufgaben der Chargierten und die allgemeine „Equipierung“ behandelt.

Diese ersten Statuten wurden 1893 vom Großherzoglichen Kreisamt neu überarbeitet und ergänzt.

Die Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehr war nach ihrer Gründung noch recht bescheiden, insbesondere, da die Geldmittel zur Beschaffung von Geräten fehlten. Die Stadt kaufte und überließ der Wehr 12 Beile, 45 Gurte, 2 Steigleitern, Hanfschläuche u. a. im Betrag von insgesamt 575 Gulden, das waren damals fast 2 % des gesamten Haushaltes der Gemeinde. 1875 kaufte die Gemeinde eine Schiebeleiter und 1878 eine neue Saugspritze; im übrigen standen der Freiwilligen Feuerwehr die Geräte der Pflichtfeuerwehr für ihre Übungen zur Verfügung. Einige der alten Feuerlöschgeräte der Vilbeler Wehr aus dem 19. Jahrhundert befinden sich im Brunnen- und Heimatmuseum Bad Vilbel, es sind dies: Segeltuch-Eimer, Feuerwehrgürtel, Feuerwehrhelme und eine Schlauchspritze aus dem 19. Jahrhundert; sie geben uns ein Bild, mit welchen primitiven Mitteln man vor noch nicht allzulanger Zeit in der Feuerbekämpfung arbeiten mußte.

Die Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr

Mitgliederbewegung. Der Mitgliederbestand war viele Jahrzehnte lang gleichbleibend, 1873 bei ihrer Gründung hatte die Wehr 56 Mitglieder, 1914 50 Mitglieder, 1924 39 Mitglieder, 1949 99 Mitglieder und 1973 im Jubiläumsjahr 62 aktive und 9 unterstützende Alterskameraden sowie 21 Jugendliche. 1949 wurde eine besondere Schülergruppe (8–13 Jahre) gebildet.

Die städtischen Zuschüsse zu den Einrichtungen der Wehr waren von Anfang an erheblich. 1875, kurz nach der Gründung, orientierte sich der gesamte Gemeinderat über die Löscheinrichtungen und die Organisation der Wehr, 1878 wurden drei Spritzen-

meister ernannt, 1879 beschloß der Gemeinderat die Errichtung eines Schlauchturmes und gab im folgenden Jahr einen Zuschuß zum Kauf von Geräten in Höhe von 287,51 Mk. 1887 wurde angeordnet, daß in Zukunft bei Bränden außerhalb Vilbels vorwiegend junge Ortsbürger, in der Hauptsache Angehörige der Pflichtfeuerwehr, statt der Stamm-Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr ausrücken sollten. 1893 kaufte die Stadt eine Steigleiter. Von 1893 an gab die Gemeinde der Freiwilligen Feuerwehr einen regelmäßigen jährlichen Zuschuß von 50 Mk. 1895 kaufte die Stadt Nebelhörner. Über den Stand an Mannschaften und Löschgeräten im Jahre 1895/96 unterrichtet uns eine Schrift von F. Pricken. Die Vilbeler Wehr hatte zu dieser Zeit:

„38 Mitglieder und 372 Hilfsmannschaften (vermutlich Pflichtfeuerwehr); Commandant war C. C. Kullmann, Liqueurfabrikant; die Einrichtungen waren: 1 Spritze mit und 4 Spritzen ohne Saugwerk, 200 Feuereimer, 8 Feuerhaken, 1 Standfackel, 310 m nicht gummierte Hanfschläuche, 1 mechanische Leiter, 6 Anstell-Leitern, 2 Hakenleitern, 1 Gesimsbock mit Leiter, 2 Dachleitern, 1 Rettungsschlauch, 1 Geräthewagen; die Ausgaben für das Feuerlöschwesen im Rechnungsjahr betrugen 1560 Mk, davon bestritt die Gemeinde 735 Mk, die Landesfeuerlöschkasse gab 320 Mk, von anderer Seite kamen 280 Mk, von der Feuerwehr selbst 225 Mk.“

1900 kaufte die Gemeinde 100 m neue Schläuche. 1902 überzeugte sich der Gemeinderat wiederum von dem technischen Stand der Feuerwehr und erhöhte im folgenden Jahre die Vergütung für die Löschmannschaften beim Einsatz von seither 35 auf 50 Pfg. je Kopf und Stunde. Der allgemeine Zuschuß der Gemeinde zur Feuerwehr wurde 1906 von seither 50 auf 100 Mk jährlich erhöht, im gleichen Jahr wurde eine neue Saug-Feuerspritze beschafft. 1909 stiftete die Stadt 10 Feuerwehr-Diplome, die an verdiente Mitglieder verliehen wurden. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr kaufte die Stadt 1914 einen neuen Geräthewagen. 1924 wurden für den Feueralarm Sirenen angeschafft. Beim Bau der Schulturnhalle im Jahre 1930 wurden auch Räume zur Unterbringung der Feuerwehrgeräte erstellt. Bis zu dieser Zeit war die Vilbeler Wehr auf ihre, mit Pferden bespannten Spritzen angewiesen. Es war deshalb ein besonderes Ereignis, als 1932 zwei Motorspritzen zum Preise von 9000 Mk angekauft wurden, dazu erhielt die Wehr vom Kreis Friedberg einen Zuschuß von 3500 Mk, von der Brandversicherungskasse 4000 Mk. Die Gemeinde konnte sich erstmals wegen ihrer hohen finanziellen Belastungen infolge der großen Arbeitslosigkeit nicht beteiligen. 1937 wurde die Wehr im Rahmen der allgemeinen Luftschutzmaßnahmen für die Giftgasbekämpfung geschult. — Nach dem Zweiten Weltkrieg errichtete die Stadt eine Feuermeldeanlage.

1955 fand in Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei und dem Roten Kreuz eine große Katastrophenübung und Bekämpfung ausgeströmten Ammoniakgases statt. 1958 übernahm die Freiwillige Feuerwehr den gesamten Brandschutz für die US-Siedlung im Stadtgebiet Bad Vilbels. Aus diesem Anlaß übergab die amerikanische Armee der Feuerwehr eine Reihe moderner Löschgeräte. Im gleichen Jahre erhielt die Wehr ein neues Tanklöschfahrzeug Typ TS 8 und eine Schlauchwaschmaschine. Auch in den folgenden Jahren wurde der Gerätestand stetig erweitert: 1959 ein CO₂-Anhängen mit 8 Flaschen, 1960 wurde die Alarmanlage weiter ausgebaut und ein neues Tanklöschfahrzeug Typ TLF 16 angeschafft, 1963 ein neuer Schlauchkraftwagen Typ SKW. 1964 wurde ein neu erbautes Gerätehaus in der Siedlung Heilsberg in Betrieb genommen. Weitere größere Anschaffungen waren 1966 ein Universal-Prüfgerät für Hakengurte, Fangleinen und Leitern, 1968 die Inbetriebnahme einer neuen Kraftfahrzeug-Drehleiter Typ DL 30. 1972 erhielt die Wehr seitens der Stadt ein großes, modernes Spezialfahrzeug, das zur Bekämpfung von Ölschäden und für Bergungs- und Rettungsarbeiten eigens für die Bad Vilbeler Wehr konstruiert wurde.

1949 wurde in Bad Vilbel die Pflichtfeuerwehr aufgelöst, von da an übernahm die Freiwillige Feuerwehr die gesamten Feuerwehr-Dienste.



19.6.1972
Verabschiedung des Ortsbrandmeisters Jakob Klöß
aus dem aktiven Dienst



Der Vorstad anfang der 70-er Jahre

Hans-Joachim und Wolfgang Schmidt

Ihr Fachmann in allen Versicherungsfragen

Generalvertretung der Allianz Versicherungsgesellschaften
6368 Bad Vilbel, Berliner Straße 94, Telefon 06101 / 83097

hoffentlich

Allianz



versichert

NIDDA AUTOMOBILE

MASERATI VERTRETUNG
Friedberger Straße 120, 6368 Bad Vilbel
Telefon 06101 / 7041



Schreiber

Ihr Getränkepartner

GEORG SCHREIBER GMBH
Getränkegroßhandlung
Querstraße 6, 6368 Bad Vilbel
Telefon 06101 / 85575

Schreiber-Getränkemarkt

ABHOLMARKT in Bad Vilbel
Frankfurter Straße 145
Telefon 06101 / 85575

DÜRR

Wilhelm Dürr & Söhne oHG Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren

SPEZIALITÄTEN:

Rostbratwurst
Curry-, Brat-, Siede- und Rindswurst
Debresziner
Polnische Würstchen
Krakauer
Hamburger
Nieren- und Fleischspieße

Groß- und Einzelhandel
Lieferant
für Kantinen und Großverbraucher

6368 Bad Vilbel
Frankfurter Straße 189 - 191
Telefon 06193 - 85460 u. 8106
Vorwahl von Frankfurt 4509



GERHARD WITTIG
Metzgerei

6368 Bad Vilbel
Schützenstr. 25, Tel. 85551
Filiale:
Alte Frankfurter Str. 23
6368 Bad Vilbel-Heilsberg



Blumen Fischer

- Moderne Floristik
- Gartengestaltung- und Pflege
- Kunstgewerbe

6368 Bad Vilbel
Friedberger Str. 67

Telefon: Geschäft (061 01) 21 25
Gärtnerei (061 01) 4 74 04



SCHMIDT



Franz & Herbert Schmidt KG
Ritterstr. 25 · Zur Schönen Aussicht 4
6368 Bad Vilbel · ☎ 06101 / 8 52 02

SCHREINEREI

Möbelanfertigungen, Deckenverkleidungen,
Innenausbau, Verglasungen, Lieferung und Einbau
von Holz-, Kunststoff- und Alufenster, Türen aller Art.

BESTATTUNGSINSTITUT

Erd-, Feuer- und Seebestattungen,
Überführungen auch im Ausland,
Erledigung sämtlicher Formalitäten.



Reifen Weber

Reifenhandel LKW - PKW, Motorrad-Service
Vierrad-Computer-Achsmeßstand, moderner Auswuchtservice
Friedberger Straße 42, 6368 BAD VILBEL, Telefon 06101 / 2610
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. von 8⁰⁰-17⁰⁰ Uhr, Sa. von 8⁰⁰-12⁰⁰ Uhr
und nach Vereinbarung

Richard Liese

DACHDECKERMEISTER

6368 BAD VILBEL

Alte frankfurter Straße 52

Telefon 06101 / 85119 (Vorwahl von Ffm.: 4509)

BAUDEKORATION HORST SEIBT

MALERMEISTER

Friedensstraße 67, 6368 BAD VILBEL 2

Telefon 06101 / 88327

ANTIQUITÄTEN

A M · B E R G

6368 BAD VILBEL

Friedrich-Ebert-Straße 2 · Telefon: 06101-8211/8212

Restaurierungsbetrieb · Meisterwerkstatt
Handpolituren

ANKAUF - VERKAUF - BEGUTACHTUNG

Die Leitung der Freiwilligen Feuerwehr hatten seit ihrer Gründung inne:

Hauptmann

1873-1876 W. Hinkel IV
1876-1896 Chr. Armbrust
1896-1898 C. C. Kullmann
1898-1902 W. Simon

Kommandanten

1902-1914 H. Fink
1914-1916 W. Schuch
1916-1919 H. Fink
1919-1922 Theodor Kullmann

Brandmeister

1922-1924 Willi Klöß
1925 W. Prott
1926-1931 Fritz Schenkel
1931-1937 Ludwig Gleichmann
1934-1958 Jakob Klöß, ab 1946 Ortsbrandmeister

Ortsbrandmeister

1958 Willi Seibold, seit 1971 Stadtbrandinspektor

Als eine echte Kameradschaft weist die Freiwillige Feuerwehr Bad Vilbel viele Mitglieder mit einer langjährigen Vereinszugehörigkeit auf, viele von ihnen haben seit Bestehen der Wehr zahlreiche Ehrungen für längere Dienstzeiten und für besondere Leistungen erhalten.

Die Einsätze der Wehr von 1873 bis 1972

Schon in den ersten Jahren nach ihrer Gründung konnte die Freiwillige Feuerwehr ihre Schlagkraft unter Beweis stellen. Aus den Akten des Stadtarchives zitieren wir für den Bereich der Stadt Bad Vilbel:

- 1874 Brand in der Hofreite des Gasthauses „Zum Engel“, Frankfurter Straße, in der dortigen Roßhaarfabrik;
- 1878 drei Brände in Vilbel, in den Scheunen von Ph. Wilhelm und Fr. Seip und im Stall des Gasthauses „Zur Krone“, Frankfurter Straße;
- 1880 Brand in der Scheue von Hch. Lehr;
- 1882 Brand in der Scheune von L. Brod, Friedberger Straße;
- 1886 Brand in der Halle des Gasthauses „Zur Lilie“, Friedberger Straße;
- 1887 Brand in der Scheune von ten Brink, Hausbrand bei Ph. Ickler Ww., Hasengasse, Scheuer- und Stallbrand im Gasthaus „Zum Pfau“ (W. Jakob);
- 1888 Scheuerbrand bei Gg. Kalbhenn, Frankfurter Straße 83;
- 1889 Brand im Stall und der Remise von Jakob Schmidt;
- 1890 Brand von Scheune, Kelterhaus und Stall bei Chr. Armbrust, Gasthaus „Zum Schützenhof“, Frankfurter Straße;
- 1892 Hausbrand bei Alexander Roß und Stallbrand bei W. May;
- 1894 Brände von Scheuer und Stall bei Ph. Laupus und bei Wilhelm Pfeiffer;
- 1896 Brände im Gasthaus „Zum Pfau“ und in der Mühle von L. Ströbel;
- 1900 Brand bei Friedrich Hinkel IV;
- 1901 Brand der Scheuer und des Nebenhauses von Fritz Hinkel, Frankfurter Straße 2;
- 1904 Scheunenbrand bei H. Fr. Klöß, Hanauer Straße;
- 1905 fünf Scheunenbrände und zwar bei Küfermeister K. Schmidt, Lohstraße; Bäckermeister J. M. Habedank, Lohstraße; Ph. Gilbert, Weißbindermeister, Lohstraße; Karl Schmidt und P. W. Kroner, Lohstraße;
- 1908 Dachbrand bei Gebr. Grünebaum, Elisabethenstraße;
- 1909 Brand der Scheune Phil. W. Seibold, „Zur Sonne“, Friedberger Straße;
- 1913 Brand der Wasserföhlhalle Karl Hinkel II und Dachstock Gg. Otto Weihl;
- 1921 Brand des Wachsfiguren-Kabinetts auf dem Vilbeler Markt und Brand der Schafhalle auf dem damaligen Rußland;
- 1924 Schornsteinbrand bei Metzgermeister Schwind, Lohstraße, und Zimmerbrand bei Ph. Kroner, Friedberger Straße; Schornsteinbrand bei W. Krieger, Hanauer Straße;

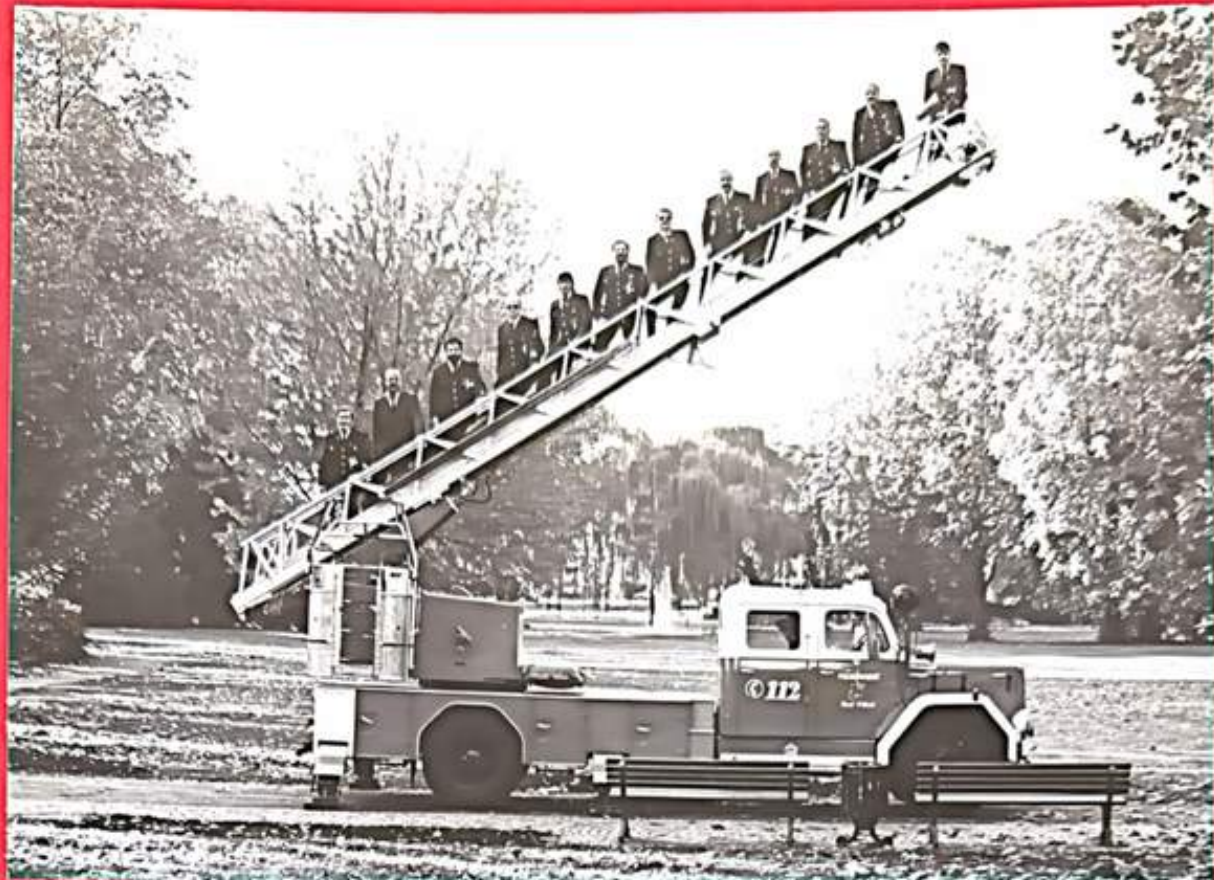
- 1926 Brand in der Waschküche des Gasthauses „Stadt Kassel“;
- 1928 Waldbrand im Flur Hexenloch;
- 1929 Waldbrand im Tannenwäldchen, Schornsteinbrand bei Otto Müller, Frankfurter Straße 4;
- 1930 kleiner Brand bei Th. Pauly, Frankfurter Straße; Zimmerbrand bei Bilger, Wiesengasse; Dachstuhlbrand bei Karl Klaus;
- 1931 Brand der Schafhalle von Hartmann am ehemaligen Rußland;
- 1932 Wochenendhaus an der Totenwiese abgebrannt; kleiner Brand an den Berger Wiesen bei Gut Wilhelmstal; Strohhaufenbrand im Feld; Brand der Scheuer von Grünebaum;
- 1933 Brand eines Wochenendhauses in der Friedberger Straße, je ein Zimmerbrand, Schornsteinbrand, Küchenbrand und Brand eines Kohlenhaufens;
- 1935 Autobrand in der Frankfurter Straße; Scheunenbrand bei Völker, Friedberger Straße; Katastrophen-Einsatz: ein Lastzug mit Pikrinsäure beladen, rast in das Kaufhaus Schwarz, Frankfurter Straße, dabei kam ein Kind um das Leben;
- 1936 Brand der Scheuer von Gebr. Mai (Mayenquelle); Einsatz der Wehr bei der ersten Verdunkelungsübung;
- 1937 Brand einer Bauhütte in der Parkstraße; Einsatz beim Unfall eines schweren Lastkrans in der Friedberger Straße;
- 1938 Waldbrand am Pflanzengarten; Kleinbrand Frankfurter Straße 105; Brand bei Siegfried Wechsel, Frankfurter Straße; Garagenbrand;
- 1939 Autobrand in der Frankfurter Straße.

Im Zweiten Weltkrieg mußte die Feuerwehr bei der Bekämpfung von Bränden und bei Katastrophen infolge der zahlreichen Fliegerangriffe Hilfe leisten. Zu den Einsätzen im Ort kamen noch viele Hilfeleistungen in den benachbarten Orten hinzu. In Vilbel selbst waren dies zu jener Zeit:

- 1939 Auf dem Turm der Schulturnhalle wird eine ständige Brandwache wegen der Gefahr von Bränden durch abgeworfene Fliegerbomben errichtet;
- 1941 übernimmt die Feuerwehr einen Streifendienst wegen etwaiger abgesprungener Feindflieger; Einsatz nach einem Bombenabwurf im Vilbeler Wald; Brand der Scheuer Völker, Frankfurter Straße; Strohhaufenbrand; zwei kleinere Brände im Ort;



Übung der Freiwilligen Feuerwehr Bad Vilbel an der Rathausbrücke am 6. Juli 1924



1988, der Vorstand und der Feuerwehrausschuß



1988, Vorstand und Feuerwehrausschuß

- 1942 Einsatz nach Bombenabwurf zwischen Bad Vilbel und Massenheim; Brand eines Wochenendhauses; Bombenabwurf auf Schafstall und Brand durch abgeworfene Stabbomben im Hexenloch, dabei wird ein Wochenendhaus vernichtet; zwei kleinere Brände im Ort;
- 1943 Garagenbrand in der Hermanns-Quelle; Einsatz der Wehr zur Fahndung entfloherer Kriegsgefangener; in der Schützenstraße fallen Phosphorbomben in die Gärten, sechs kleinere Brände durch Stabbomben;
- 1944 4. Februar: 300 schwere Sprengbomben fallen über den südlichen Teil Vilbels und verursachen im Umkreis des Südbahnhofes große Schäden;
- 1944 2. März: Über die Stadt wird bei heftigem Schneegestöber ein Bombenteppich mit Spreng- und Brandbomben gelegt, der große Schäden verursacht. An drei Stellen brechen schwere Brände aus; die Wehr wird bei der Bergung der 45 Toten und Schwerverletzten und zur Hilfeleistung für zahlreiche Verschnittene eingesetzt;
- 1944 18. März: Fünf Brände entstehen durch Abwürfe von Brandbomben; wegen der Zerstörung der Wasserleitung, muß die Wehr mit Wasser aus der Nidda löschen;
- 1945 27. März: An diesem Tag wird der letzte Fliegeralarm gegeben, da auch die elektrische Stromversorgung ausfiel.

Bald darauf besetzten amerikanische Truppen den Ort und damit war für die Gemeinde der unselige Zweite Weltkrieg praktisch zu Ende. Nach dem Kriege leistete die Freiwillige Feuerwehr im Ort folgende Einsätze:

- 1945 Hilfe bei Unwetterschäden durch Hochwasser; Werkstättenbrand Hinkel, Friedberger Straße 15;
- 1947 Brände bei Zeller und bei Bös;
- 1948 je ein Schornsteinbrand, Wiesenbrand und Waldbrand sowie 2 Autobrände;
- 1949 Schornsteinbrand, Brand eines Gartenhauses, Waldbrand am Erzweg;
- 1950 je ein Zimmer- und Schornsteinbrand, Waldbrand an den Berger Wiesen;
- 1951 Zimmerbrand in der Siedlung Heilsberg;
- 1954 Brand der Scheuer von Waltz, Frankfurter Straße, und Brand der Möbelwerkstatt Philipp Ochs;
- 1955 Schornsteinbrand bei Gilbert, Frankfurter Straße 42;
- 1956 Brand in der Schreinerei Adolf und Franz Schmidt, Ritterstraße;
- 1957 Brand im Karosseriewerk Arnold, Friedberger Straße;
- 1958 Sturmschäden am Kirchendach der Siedlung Heilsberg und Brand in der Lehrwerkstätte auf dem Heilsberg, insgesamt 6 Brandeinsätze im Ort;
- 1959 11 Brandeinsätze;
- 1960 10 Brandeinsätze, davon 6 Einsätze am Müllabladepplatz;
- 1961 9 Brandeinsätze, davon 3 Einsätze am Müllabladepplatz, 3 Kaminbrände;



Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Bad Vilbel bei einem Brand im Jahre 1962

- 1962 7 Brandeinsätze, darunter ein Großfeuer der Baracke K. L. Schmidt, Homburger Straße, und 2 Ofenbrände;
 1963 8 Brände im Ort;
 1964 11 kleinere Brände, darunter 2 Brände am Müllabladepplatz sowie kleine Wald- und Feldbrände;
 1965 4 Brandeinsätze in der Stadt, 7 Einsätze am Müllabladepplatz, Brand eines Stoppelackers; verschiedene Einsätze bei Wasserschäden, Hilfe bei Schäden an Personenaufzügen und bei Kraftfahrzeugunfällen;
 1966 5 Brandeinsätze im Ort, 7 Einsätze bei Bränden am Müllabladepplatz, 1 Einsatz bei einem Grasflächenbrand, zahlreiche Einsätze zum Kellerauspumpen und bei Hochwassergefahr, Sicherungsmaßnahmen bei einem Hauseinsturz, Beseitigung von Unfallschäden und Olabwehr, Säuberung des Burggrabens;
 1967 20 Brandbekämpfungen, darunter 7 am Müllabladepplatz; Auspumpen von Kellern, 2 Olunfälle, Straßenräumung bei einem schweren Verkehrsunfall, Beseitigung von Windbrüchen an Bäumen in der Hanauer Straße;
 1968 14 Brandeinsätze, 13 Einsätze zur Abwehr wassergefährdeter Stoffe, vorwiegend Öl; 3 Hilfeleistungen bei Verkehrsunfällen, zahlreiche sonstige Hilfeleistungen;
 1969 17 Brandeinsätze; 10 Einsätze für Hilfeleistungen, Rettungsmaßnahmen, Bergung von Fahrzeugen; 3 Sondereinsätze; 7 Einsätze zur Abwehr von Gefahren durch Öl;
 1970 14 örtliche Brandeinsätze, 3 Einsätze zur Abwehr wassergefährdender Stoffe, 5 Einsätze bei Wassereinbrüchen, 2 Bergungen von Pkw., davon einer aus der Nidda, 1 Einsatz zur Sicherung eines einsturzbedrohten Gebäudes, 7 Sondereinsätze;
 1971 16 Brandeinsätze, 3 Rettungseinsätze bei Kraftfahrzeugunfällen, 3 Einsätze zur Abwehr wassergefährdender Stoffe, 8 sonstige Hilfeleistungen, darunter 3 Wassereinbrüche;
 1972 25 Einsätze zur Brandbekämpfung in Bad Vilbel, 5 Olalarmeinsätze, 15 allgemeine Einsätze zur Hilfeleistungen im Ort.

Nachdem zwischen 1871 und 1890 in zahlreichen Orten Hessens freiwillige Feuerwehren gegründet wurden, wurde der Umfang der Nachbarschaftshilfe im Gegensatz zum 18. Jahrhundert kleiner und beschränkte sich auf die nächstliegenden Orte. Die Vilbeler Feuerwehr kam in den Nachbarorten zu folgenden Einsätzen:

- 1876 Brand in Dortelweil in der Hofreite Müller;
 1887 Brand einer Scheuer bei W. Rupp, Dortelweil, von vier Scheuern bei J. Peters, Nieder-Erlenbach, und von zwei Scheuern des Dottenfelder Hofes;
 1888 zwei Scheunenbrände im Dottenfelder Hof;
 1890 Brand in Dortelweil;
 1894 Brand in Massenheim;
 1895 in Gronau Brand von vier Scheuern und drei Wohnhäusern;
 1898 Brand einer Scheuer in Massenheim;
 1902 Brand in Dortelweil;
 1912 Feldscheuerbrand durch Blitzschlag im Dottenfelder Hof;
 1924 Brand in Harheim;
 1925 Brand in der Mühle in Massenheim;
 1928 Großfeuer in der Matratzenfabrik, Groß-Karben;
 1934 Brand in Groß-Karben;
 1935 Brand in der Mühle von Klein-Karben;
 1936 Brand bei Quirin, Harheim;
 1937 Großbrand in Gronau, der mit 2 Motorspritzen bekämpft wurde;
 1938 Brände in Ober-Erlenbach und in Dortelweil;
 1939 Brand der Möbelfabrik in Klein-Karben und Brand in Harheim;
 1940 Brand in Nieder-Erlenbach;
 1941 erneuter Brand in Nieder-Erlenbach;
 1942 Werkstättenbrand in Ober-Erlenbach, Brand von sechs Scheunen in Steinbach, Einsatz der Wehr bei Luftangriffen auf die Stadt Frankfurt;
 1943 mehrere Einsätze nach Luftangriffen auf Frankfurt;
 1944 Einsätze bei Luftangriffen auf Frankfurt und Gießen;
 1945 Einsatz nach Luftangriff auf die Stadt Hanau, Scheunenbrand in Dortelweil;
 1946 Brand einer Scheune in Nieder-Erlenbach;
 1947 Scheunenbrand in Massenheim, Brand in Klein-Karben;
 1951 Brand einer Scheuer in Gronau;
 1957 Brand in der Blechwarenfabrik Groß-Karben;
 1958 zwei Scheunenbrände in Dortelweil, Brand in Massenheim;
 1959 Scheunenbrände in Nieder-Erlenbach, Nieder-Eschbach, Harheim und Brand in Dortelweil;
 1960 Brand im Kinderheim Killianstädten;
 1962 Scheunenbrand in Rendel, Waschküchen- und Kfz.-Brand in Massenheim;
 1963 Brand im Kloster Ilbenstadt, Deckenbrand in Harheim;

ALKO CONSTRUCTION BAUGESELLSCHAFT mbH

BAUAUSFÜHRUNG ALLER ART

Büro: Jahnstraße 19, 6368 BAD VILBEL

Telefon 0 61 01 / 10 87



Salon Günter Mergler



INTERNATIONALE
DAMEN- UND HERREN-HAARMODEN
Frankfurter Straße 109
6368 BAD VILBEL, Tel. 06101 / 85502

C A T Mitglied des C C C
Club der Künste und Techniken Deutschland - Creatv-Coiffeur-Club
und D.P.G.V. 1884 Frankfurt/Main



Wasser-Beller

Mineralbrunnengetränke

Kasseler Straße 43, 6368 Bad Vilbel

Telefon 06101 / 6919



W. Seibold

MEISTERBETRIEB

Feststraße 14, 6368 Bad Vilbel

Telefon 06101 / 2624

Ihr Fachbetrieb,
ein guter Partner!

Kunst- und Bauschlosserei, Stahl- und Metallbau
Kunstschmiedearbeiten, Tore, Türen, Treppen
Fenster, Gitter, Einzäunungen
Transportgeräte



Peter Klöß

wüstenrot

Zum Glück berät Sie Wüstenrot.

Verkaufsberater
der Bausparkasse Wüstenrot, Ludwigsburg
Dortelweil, Kreisstraße 39, 6368 Bad Vilbel 4
Telefon (06101) 7394
Bürozeiten:
Montag und Donnerstag von 9-13 Uhr
Donnerstag und Freitag von 15-18 Uhr

Wüstenrot-Beratungsstelle
Frankfurter Straße 76, 6368 Bad Vilbel
Telefon (06101) 84950
Meine Sprechzeiten:
Montag von 15-18 Uhr
Dienstag von 9-13 und 15-18 Uhr
Samstag von 9-13 Uhr

Immobilien ~ Versicherungen ~ Bausparen
Vermietungen ~ Kapitalanlagen ~ Finanzierungen

MUSIKSCHULE DEWEIL

Telefon 0 61 01 / 8 51 86

Akkordeon

Heimorgel

Keyboard

Hollerweg 4a, 6368 Bad Vilbel



GETRÄNKE - UND WEINHANDEL

Karl Kost

Inhaber Willi Kost

6368 Bad Vilbel

Bergstraße 22

Telefon 06193/85507

RAUCH EGON

LEBENSMITTEL

Obst · Gemüse · Spirituosen

Jungpflanzen

Frankfurter Straße 149 · 6368 Bad Vilbel

Inh.: R. HIERONYMI

Auspuff - Batterien - Kühler - Kotflügel - Großlager



Kfz
Teile
Großh.



Friedberger/Ecke Schulstraße 1 • ☎ (0 61 01) 6 42 07



**WIKING
GRILL**

Inhaber: Rolf Müller

Heinrich-Heine-Str. 1 · 6368 Bad Vilbel 1 · Telefon 06101 / 7806

- 1964 Brand der Möbelfabrik in Klein-Karben, Hilfeleistung durch Bergung eines Traktors aus der Nidda in Harheim;
 1965 Brandeinsatzhilfe in Dortelweil;
 1966 Pkw-Brand in Preungesheim, Wohnhausbrand in Kloppenheim, Einsatz bei Hochwasser in Frankfurt;
 1967 Einsatz bei Ölunfall in Nieder-Eschbach;
 1968 Pkw-Brand in Harheim, Brandhilfen in Nieder-Eschbach und Massenheim, Öleinsatz in Petterweil, Harheim, Rendel; Bergung eines Kfz. in Nieder-Dorfelden;
 1969 Löschhilfen in Nieder-Eschbach, Seckbach, Gronau (zweimal) und Büdesheim; Kfz.-Unfall in Kloppenheim; Leitereinsätze in Büdesheim (dreimal), Kloppenheim, Nieder-Dorfelden (zweimal), Dortelweil; Öleinsätze in Massenheim, Ober-Eschbach (viermal), Harheim, Ober-Erlenbach;
 1970 Löschhilfen in Dortelweil (zweimal), in Ober-Erlenbach; Sondereinsätze in Büdesheim (dreimal), Nieder-Dorfelden (zweimal), Übung in Usingen, Hilfe bei Verkehrsunfall in Klein-Karben;
 1971 Brandeinsätze in Dortelweil (zweimal), Harheim, Klein-Karben, Gronau und Heldenbergen; Rettungseinsätze in Ober-Eschbach; Ölalarm Karben 1 und Ober-Erlenbach; Kfz.-Unfälle in Kloppenheim und Dortelweil, Nieder-Erlenbach; Hilfeleistung, Sichtbehinderung am Müllplatz Okarben;
 1972 Brandeinsätze in Petterweil, in Gronau (zweimal), in Nieder-Eschbach, Nieder-Erlenbach, Massenheim und Okarben; Öleinsätze in Gronau (zweimal) und in Nieder-Erlenbach; Verkehrsunfall in Gronau.

In den 100 Jahren ihres Bestehens kam die Bad Vilbeler Wehr, von zahlreichen kleinen Einsätzen abgesehen, 334 mal in Bad Vilbel selbst zum Einsatz, außerdem 127 mal in den Nachbarorten, darunter mehr als zehnmal in Gronau, Dortelweil, Massenheim und Nieder-Erlenbach.

Diese Zusammenstellung der örtlichen und überörtlichen Einsätze zeigt, wie sehr sich das Aufgabengebiet der Feuerwehr in den letzten 15 Jahren geändert hat. Im Jahresbericht 1969 der Freiwilligen Feuerwehr Bad Vilbel wird auf diese Entwicklung hingewiesen: „ . . . Wir als Feuerwehr haben uns auf diese neuen Aufgabengebiete einzustellen; der Bürger erwartet nicht nur rasche Hilfe bei Feuer, er erwartet auch wirksame Hilfe bei Notständen, wie z. B. Wassereinbruch, Verkehrsunfall, Ölunfall sowie Absicherungen bei allgemeiner Gefahr . . . Die gesetzliche Verpflichtung zur Hilfeleistung ist im Hessischen Brandschutzgesetz verankert. Daraus folgt die Weisung an die Feuerwehr, eine ständige Einsatzbereitschaft zur allgemeinen Notstandshilfe sicherzustellen. Die Feuerwehr ist eine technische Truppe geworden.“ Diese Wandlungen werden durch einen Vergleich der Dienstleistungs-Stunden der Jahre 1958/60 mit denjenigen der Jahre 1972 bestätigt:

	1958/60	1972	
Brandeinsätze	325	340	Stunden/Jahr
Öleinsätze	—	68	„
Hilfeleistungen, Sondereinsätze	84	231	„
Brandwachen	560	600	„
Übungen, Unterricht	1209	2180	„
insgesamt	2178	3419	Stunden/Jahr

Die Zahlen zeigen, daß sich die Brandeinsätze um 5 %, die Hilfeleistungen um 175 %, die Brandwachen um 7 %, die Übungsstunden um 70 % erhöht haben, neu hinzugekommen ist der Öleinsatz; sie unterstreichen die zitierten Worte aus dem Jahresbericht 1969. Die Übersicht zeigt auch die infolge der technischen Wandlungen bedingte Zunahme der Übungs- und Unterrichtsstunden. Die meist freiwillig geleisteten Brandwachen erstrecken sich auf Sicherheitswachen am Vilbeler Markt, an Karnevalsveranstaltungen, bei Motorsportrennen, Zirkusvorstellungen u. a.; zu den Hilfeleistungen gehört auch unter anderem die Reinigung verschlammter Straßen. Wir sehen: Die Freiwillige Feuerwehr ist für alle jene Dienste und Hilfeleistungen da, die der Einzelne in der heutigen technisierten Welt nicht mehr bewältigen kann. Diese immer mehr zunehmenden vielfältigen Aufgaben bedeuten aber auch eine erhöhte Dienstleistung der Feuerwehrmänner, so mußten im Jahre 1966 insgesamt 2366, 1972 hingegen 3419 Dienststunden geleistet werden. In gleicher Weise stieg auch die Belastung der Motorfahrzeuge: 1966 waren dies insgesamt 9144 Fahrtkilometer, 1971 hingegen 13 499 km/Jahr!

In den hundert Jahren ihres Bestehens hat die Bad Vilbeler Freiwillige Feuerwehr mehrere größere Jubiläumsfeiern und -feste abgehalten. Das 25jährige Jubiläum wurde am 2. Juli 1899 auf dem Marktplatz als Festplatz gefeiert. Der Vilbeler Anzeiger vom 12. Juli 1899 berichtete darüber:

„Die am Sonntag vor 8 Tagen durch das schlechte Wetter auf den letzten Sonntag verlegte 25jährige Jubiläumsfeier und Fahnenweihe der hiesigen freiwilligen Feuerwehr ging bei herrlichem Wetter glänzend von Statten. Ein prächtiges Bild bot der durch die reichgeschmückten Straßen sich bewegende Festzug. Auf dem Festplatz angekommen, hielt Pfarrer Orth die mit großem Beifall aufgenommene Festrede, worauf Frl. M. Schmidt die von den Jungfrauen Vilbels gestiftete Standarte überreichte und Bürgermeister Mühlischwein den 25 Jahre der Feuerwehr angehörenden aktiven Mitgliedern im Namen des Großherzogs das allgemeine Ehrenzeichen für Mitglieder freiwilliger Feuerwehren überreichte. Es waren dies: H. Fink, Ph. Breiter, A. W. Schmidt, H. Schröder, M. Klöß, W. Pfad und H. Gilbert. Für der Feuerwehr geleistete treue Dienste wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt: Chr. W. Armbrust II, Andreas Hinkel und Jean August Simon; außerdem erhielten noch Diplome für 25 Jahre als außerordentliche Mitglieder: Ph. Stössel, W. Jost, A. Hinkel III, J. Jakob und F. ten Brink. Nach dieser Feier entwickelte sich ein rechtes Volksfest und fand das offizielle Programm am Abend mit einem gut gelungenen Feuerwerk seinen Abschluß.“



Gott zur Ehrl
Dem Nächsten zur Wehr.

Mit ruhigem Muth,
Dämpft der Flammen Wut!

Unser Wahlspruch sei:
Stark, mannhaft und treu!

Freiwillige Feuerwehr Vilbel

gegründet 1873.

Vilbel im März 1914

Briefkopf der Einladung zum 40jährigen Jubiläum im Jahre 1914

Das 40jährige Jubiläum wurde vom 27. bis 29. Juni 1914, kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges gefeiert, damit verbunden war der 10. Kreisfeuerwehr-Tag. Die aus diesem Anlaß herausgegebene Festschrift enthält einen Aufsatz über die Geschichte von Vilbel von Oberlehrer H. Geck, einen Beitrag zur Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Vilbel von Lehrer C. Wamser, eine Liste der Mitglieder im Jubiläumsjahr. Am Samstag, dem 27. Juni, wurde ein Kommers abgehalten, der zweite Kommandant, W. Schuch, hielt eine Ansprache; am Sonntag fanden Tagungen und Übungen sowie ein großer Festzug durch den Ort statt, an dem 9 hiesige Vereine und 54 auswärtige Feuerwehren mit ihren Musikkapellen teilnahmen. Die Festrede an diesem Tage hielt Lehrer C. Wamser; das Fest fand auf der Marktwiese — heute Kurpark zwischen Parkstraße und Nidda — statt. Die eigens für dieses Fest errichtete Damen-Feuerwehr führte mehrere Reigen auf. Der erste Kommandant, H. Fink, wurde wegen seiner Verdienste zum Brandmeister ernannt. Ein an den Protektor der hessischen Feuerwehren, Großherzog Ernst Ludwig, gerichtetes Telegramm wurde von diesem mit den besten Wünschen erwidert.



K.L. SCHMIDT
BAD VILBEL, FRANKFURT AM MAIN
B A U U N T E R N E H M E N

6368 Bad Vilbel, Büro: Rodheimer Str.15
Telefon 06101 / 4092-0

Der gemütliche Treff auf dem Heilsberg

»ZUR KUTSCHERSTUBE«

Inh. Stier-Kargl

Otto-Fricke-Str. 20 · 6368 Bad Vilbel-Heilsberg
Telefon 061 01 / 8 87 20

Geöffnet täglich ab 17.00 Uhr



Für eine saubere Umwelt...

»KINGSGARD«

V O L L R E I N I G U N G

mit Appretur in 1 Tag
Hemden-, Kittel-, Wäscheservice, Schuhreparatur

Bad Vilbel
Frankfurter Str. 126 ☎ (0 61 01) **8 44 16**

Hartmut Breither

G E T R Ä N K E V E R T R I E B

Kurt-Moosdorf-Straße 51, 6368 BAD VILBEL

Telefon 0 61 01 / 8 82 68 oder 8 66 25

DAS BESONDERE
KOSMETIK-&FITNESS-STUDIO FÜR DAMEN



TEL. (0 61 01)
8 96 26

Frankfurter Str.16, 6368 BAD VILBEL
Geöffnet: Mo-Fr 9-21 Uhr, Sa 12-16 Uhr
Einfahrt neben Norma Markt, Parkplätze im Hof

Schönheit und Pflege in unserem
Kosmetik-Studio. Tiefenwärme u.
Soft-Laser-Akupunktur zum ge-
zielten Abnehmen. Durch Finger-
nagel-Modellage dauerhaft schöne
Fingernägel. Fitness-Training für
die sportliche Figur. Profi-Solari-
um u. Super-Solarium mit Klima-
anlage.

Bauausführungen aller Art • Altbausanierungen



Friedr. H. Schaub

Bauunternehmen

Inh. Gerhard Schaub • 6368 Bad Vilbel • Friedberger Str. 21 • Tel. 06101/2529



FEUERSCHUTZ

W. Dammel + P. Klöß

Kreisstraße 39

6368 Bad Vilbel 4, Dortelweil

Telefon (06101) 64343

Bürozeiten:

Montag

9.00 - 12.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr und

15.00 - 18.00 Uhr

Freitag

15.00 - 18.00 Uhr

Feuerlöscher – Feuerwehrbedarf – Arbeitsschutz – Umweltschutz
Prüfung, Wartung und Instandhaltung von Feuerlöschgeräten

Friebe Immobilien

Verkauf von Häusern und Grundstücken

Vermittlung von Wohnungen

KARL-HEINZ FRIEBE

Frankfurter Straße 67
6368 Bad Vilbel

Telefon 06101 / 88182

NIDDA AUTOMOBILE

Friedberger Straße 120, 6368 Bad Vilbel
Telefon 06101 / 7041

SEAT-, LADA- UND MASERATI-VERTRETUNG

Neuwagenverkauf, Service, Ersatzteile, Karosseriearbeiten



PFEIFF
GETRÄNKE

6368 Bad Vilbel

Lohstraße 42

Telefon (06193) 85497

...unterwegs in Hessen...

liefert nicht nur

Trinkbares,

...auch Festaussstattungen.

Das 50jährige Jubiläum wurde zusammen mit dem 24. hessischen Landes-Feuerwehr-Tag vom 5. bis 7. Juli 1924 gefeiert. Für die Festschrift verfaßte Georg Schulze eine Geschichte der Wehr und Bürgermeister Rechthien einen Aufsatz über Vilbels Geschichte. Am Vorabend fand ein Fackelzug durch den Ort, am Sonntag ein großer Festzug statt, an dem 19 örtliche Vereine und 53 auswärtige Feuerwehren teilnahmen. An einer großen Feuerwehrrübung an der Rathausbrücke nahmen sehr viele Zuschauer teil. Der Bericht des Vilbeler Anzeigers über dieses Fest schloß mit den Worten: „Es waren würdige, glanzvolle und heitere Tage für unser Städtchen Vilbel, und auch die Feuerwehr kann stolz auf ihr Fest sein.“

Das 75jährige Jubiläum fand am 9. und 10. Juni 1949 – auch diesmal nach einem Weltkrieg – verbunden mit dem Verbandstag der Feuerwehren des Regierungsbezirkes Darmstadt und dem Kreisfeuerwehrtag des Kreises Friedberg statt. Die herausgegebene Festschrift enthält einen Rückblick auf die Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr Bad Vilbels, das Festprogramm und die Festzugsfolge. An dem Festzug nahmen 22 Vilbeler Vereine und viele Freiwillige Feuerwehren des Kreises Friedberg teil. Die Stadt schenkte der Wehr aus diesem Anlaß ein Löschfahrzeug.

Am 90jährigen Jubiläum im Jahre 1964 zeigte die Wehr der Bad Vilbeler Bevölkerung in zahlreichen Vorführungen ihre Einsatzmöglichkeiten; als offizielle Feier wurde ein Kameradschaftsabend veranstaltet. Anläßlich dieses Jubiläums übergab die Stadt der Freiwilligen Feuerwehr ein Feuerwehr-Gerätehaus in der Siedlung Heilsberg.

Die Freiwillige Feuerwehr Bad Vilbel im Jubiläumsjahr 1973

Die Feuerwehrlzüge der Stadtteile

Nach der Eingemeindung von Gronau, Dortelweil und Massenheim in den Jahren 1971 und 1972 kamen auch deren Freiwillige Feuerwehren zu Bad Vilbel. Sie erhielten die Bezeichnung „Feuerwehren der Stadt Bad Vilbel – Zug Gronau bzw. Dortelweil bzw. Massenheim“.

Die Freiwillige Feuerwehr Gronau wurde im Jahre 1929 gegründet, sie hatte bei der Eingemeindung im Jahre 1971 30 aktive Mitglieder. 1970 erhielt sie ein neues Gerätehaus. Ihr derzeitiger Gerätestand ist ein Tanklöschfahrzeug und ein Löschfahrzeug.

Wehrlführer für den Zug Gronau ist Otfried Arnold, Bad Vilbel-Gronau.

Die Freiwillige Feuerwehr Dortelweil wurde im Jahre 1888 gegründet, sie hatte im Jahre 1895 108 Mitglieder und besitzt heute 33 aktive Mitglieder. Seit 1960 besteht ein Spielmanns- und Fanfarenzug. Die Wehr verfügt über ein eigenes Gerätehaus. Ihr Inventar an Geräten ist je ein Löschfahrzeug, Tanklöschfahrzeug und Mannschaftswagen.

Wehrlführer für den Zug Dortelweil ist Heinz Rach, Bad Vilbel-Dortelweil.

Die Freiwillige Feuerwehr Massenheim wurde im Jahre 1892 gegründet, sie hatte 1895 50 Mitglieder; 1935 erfolgte eine Neugründung der Wehr; 1965 feierte sie ihr 30jähriges Jubiläum, verbunden mit der Bannerweihe. Heute hat die Feuerwehr Massenheim 25 aktive Mitglieder, sie verfügt über ein eigenes Gerätehaus. Ihre Ausrüstung besteht in einem Löschfahrzeug und einem Schlauch-Kraftwagen. Wehrlführer für den Zug Massenheim ist Kurt Schneider, Bad Vilbel-Massenheim.



Die technische Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehr Bad Vilbel im Jubiläumsjahr

Technische Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehr

Die Bad Vilbeler Feuerwehr verfügt über die nachfolgenden Geräte:

Löschfahrzeug Typ LF 8
Schlauchkraftwagen Typ 5 KW
Tanklöschfahrzeug Typ TLF 16
Drehleiter Typ DL 30
Gerätewagen Typ GW 2
Löschfahrzeug Typ LF 16

Tanklöschfahrzeug Typ TLF 16/St
Vorauslöschfahrzeug Typ VLF
Funkkommandowagen Typ FUKOW
2 Motorräder
Rüstwagen RW 2/01

Hinzu kommen noch die schon erwähnten Einsatzgeräte der Feuerwehrrüge der Stadtteile Gronau, Dortelweil und Massenheim.

Beziehungen zu der Feuerwehr in Bad Vilbels Patenstadt Huizen/Niederlande

Seit der Verschwisterung der beiden Städte Huizen und Bad Vilbel bestehen zwischen beiden Feuerwehren enge und freundschaftliche Beziehungen. Anlässlich der Verschwisterungsfest in Bad Vilbel war der Kommandant der dortigen Feuerwehr C. Ouderkerk mit den beiden Brandmeistern Jak Boor und H. de Oude zugegen, darüber hinaus wurden inzwischen weitere Kontakte mit der Huizener Feuerwehr gepflegt.

Rückblick

Die Geschichte des Feuerlöschwesens in Bad Vilbel und insbesondere die hundertjährige Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Bad Vilbel zeigt uns in anschaulicher Weise, daß es zu allen Zeiten in dieser Stadt Bürger gab, die in selbstloser Weise bereit waren, für die Allgemeinheit und für das Wohl der Heimatstadt ihre Kräfte ein-

ALFA 164.

EINFACH NICHT GEWÖHNLICH.

Der neue Alfa 164. Eleganz die Linienführung.
Kraftvoll sein Triebwerk.
135 kW (184 PS) beim 3.0 V6 oder 105 kW (143 PS)
beim 2.0 Twin Spark. Beispielshaft seine
Straßenlage und das hohe Maß an aktiver Sicherheit.
Eine außergewöhnliche Hochleistungs-Limousine.
Lernen Sie sie kennen.

*Lenfert
& Rauch*

ALFA-Romeo
Vertragshändler
6368 Bad Vilbel
Friedtberger Str. 122
Telefon 06101 / 2662

Alfa Romeo Autos mit Leidenschaft



Gaststätte »Brünner Eck«

Inh. P. Günther • 6368 Bad Vilbel • Brünner Weg 1 • Telefon 061 01 / 867 88

Gutbürgerliche Küche

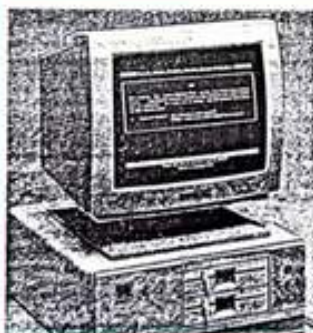
Öffnungszeiten:

Die.- Fr. 16⁰⁰ - 1⁰⁰ Uhr, Sa.- So. 17⁰⁰ - 1⁰⁰ Uhr

Mayer's Party-Service

exquisite Platten
kalte und warme Büffets
Württembergische Weine

für jede Festlichkeit
6368 Bad Vilbel, Frankfurter Str. 70
Telefon: 06101/85449



ARDAKANI COMPUTER SYSTEME

[ACS]

Diplom-Physiker

H. KARIMI-ARDAKANI

Odenwaldstraße 7

6368 BAD VILBEL

Telefon 06101 / 88428



Kondi Pelze

G m b H

K. Diamantidis

Schützenstraße 2a, 6368 BAD VILBEL, Telefon 06101 / 83425



Lange & Schenk OHG

Schlosserei · Stahl- und Metallbau
Tribünenbau · Apparatebau

Schweißfachbetrieb DIN 4100
im Stahlhochbau



6368 Bad Vilbel · Ritterstraße 36 · Tel.: 061 01 / 8 63 48
Bergstraße 13 · Tel.: 061 01 / 8 59 25

Ihr Ford Haupthändler



AUTO-JÖRG

Verkauf Neuwagen/Gebrauchtwagen · Reparaturwerk · Autovermietung
Unfallservice · Karosserie-Fachbetrieb · TÜV-Abnahme

Frankfurter Str. 167 · 6368 Bad Vilbel
☎ 06101/8163

Blumenboutique Karin Hartmann

Blumenboutique Karin Hartmann
Frankfurter Straße 123 · 6368 Bad Vilbel 1

Telefon 06101-83403

MODERNE FLORISTIK
BRAUTSCHMUCK
TRAUERBINDEREI
FLEUROP-SERVICE



GÖHRE

Elektrotechnische Fabrik

Kabelverteiler
Niederspannungs-Verteilungen
Meß- und Regelschränke

Zähler-Schränke
Stromkreisleisten
Freileitungs-Schaltgeräte

Friedberger Straße 128, 6368 Bad Vilbel, Telefon 06101 / 2061



BAD VILBEL
Frankfurter Straße 86
Telefon 06101 85212



Schiesser ist unsere Stärke



zusetzen. Immer wieder fanden sich hierzu Bürger und diese auch zu Zeiten kleiner Gruppen, sie sind das tragende und in die Zukunft weisende Fundament einer Gemeinde. So kann auch heute die Bad Vilbeler Wehr guten Mutes die Schwelle des ersten Jahrhunderts ihres Bestehens überschreiten.

Anmerkungen - Schrifttum

Abschnitt 1)

Giegerich, W.: Bad Vilbel, Landschaft, Geschichte, Kunstdenkmäler, Kultur. Frankfurt-M. 1969.

Abschnitt 2)

Achilles, E. und Barbier, W.: Feuerwehr zwischen gestern und morgen. Frankfurt, Lebendige Stadt, H. 10. 1966.

Bernges, R.: Zur Geschichte des Feuerlöschwesens in Hanau, Hanauer Anzeiger 1930, Nr. 99.

Deutsches Feuerwehr-Museum Fulda. Faltblatt 1968.

Festschriften Freiwillige Feuerwehren: Bad Nauheim 1970, Dörnigheim 1971, Eschersheim 1971, Fauerbach v.d.H. 1968, Kloppenheim 1967, Laubach 1971, Massenheim 1965, Nieder-Erlenbach 1971, Nieder-Weisel 1968, Nieder-Wöllstadt 1969, Ober-Eschbach 1966, Ober-Rosbach v.d.H. 1968, Oberrad 1929, Ober-Wöllstadt 1967, Ostheim 1969, Steinau a.d.Str. 1969, Steinheim a. M. 1969;

Hungen, Das Buch der Stadt -, Hungen 1961.

Kriegk, L.: Deutsches Bürgerthum im Mittelalter. Frankfurt 1868;

Licher Heimatbuch, Lich 1950.

Landesamtliches Regulativ, die Feuerschau auf den Frankfurter Dörfern betreffend. Frankfurt 1837.

Martin, A.: Geschichte der alten Bad Nauheimer Feuerwehr. Bad Nauheim, Jahrbuch 14, 1935.

Pricken, F.: Statistik des Feuerlöschwesens im Großherzogtum Hessen. Mainz 1895/96.

Abschnitt 3)

Festschriften: Freiwillige Feuerwehr Bad Vilbel 1914, 1924, 1949.

Kramer, W.: Frankfurt Chronik, Frankfurt 1964.

Urkunden: Stadtarchiv Bad Vilbel - Feuerlöschwesen.

Vereinsarchiv: Freiwillige Feuerwehr Bad Vilbel.

Freiwillige Feuerwehr Bad Vilbel - Stand 1973

62 aktive Mitglieder, 105 passive Mitglieder

Aktive Mitglieder:

Armbrust, Otto
Bellinger, Michael
Bender, Bernd
Dammel, Friedrich
Danneberg, Reinhard
Danneberg, Rolf
Diem, Manfred
Georg, Hans
Gilbert, Horst
Hebbel, Willi
Heinz, Roland
Holzmann, Paul

John, Horst
Jungekrüger, Kurt
Kaapke, Jürgen
Kaapke, Klaus
Kaufhold, Karl Heinz
Kinnel, Heinz
Kinnel, Karlheinz
Kinnel, Michael
Kirstein, Egon
Klöß, Kurt
Klöß, Peter
Kneip, Klaus Dieter
Kopatz, Johannes
Kraft, Horst
Kroner, Heinz
Kroner, Helmut
Leifkes, Joachim
Leister, Wolfgang
Link, Klaus
Link, Kurt
Lotz, Erich
Lux, Ulrich
Marschütz, James
Melcher, Franz
Otto, Alexander
Pfeiffer, Gerhard
Reith, Karl
Reith, Walter
Schaub, Gerhard
Schaub, Willi
Schmidt, Dieter
Schmidt, Herbert
Schreiber, Otmar
Seibold I, Werner
Seibold II, Werner
Seibold, Willi
Spakovski, Udo
Steil, Winfried
Stengel, Gerhard
Stumpf, Hans Peter
Stumpf, Wilfried
Tittel, Kurt
Ulbricht, Roland
Völker, Oskar
Winkmeier, Dieter
Winter, Karl
Wirth, Wilhelm
Zeller, Klaus-Jürgen
Zinnkann, Karl Heinz
Zentner, Hans-Jürgen

Oberfeuerwehrmann
Feuerwehrmann
Oberfeuerwehrmann
Oberfeuerwehrmann
Hauptfeuerwehrmann
Oberlöschmeister
Feuerwehrmann
Brandmeister
Oberfeuerwehrmann
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Oberfeuerwehrmann
Unterbrandmeister
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Unterbrandmeister
Oberbrandmeister
Feuerwehrmann
Oberfeuerwehrmann
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Unterbrandmeister
Oberbrandmeister
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Löschmeister
Oberfeuerwehrmann
Brandmeister
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Oberfeuerwehrmann
Oberfeuerwehrmann
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Oberfeuerwehrmann
Hauptfeuerwehrmann
Oberfeuerwehrmann
Oberlöschmeister
Oberfeuerwehrmann
Hauptbrandmeister
Oberfeuerwehrmann
Oberfeuerwehrmann
Löschmeister
Feuerwehrmann
Feuerwehrmann
Oberlöschmeister
Feuerwehrmann
Hauptfeuerwehrmann
Feuerwehrmann
Oberfeuerwehrmann
Hauptfeuerwehrmann
Feuerwehrmann
Oberfeuerwehrmann
Feuerwehrmann



SIHI-HALBERG Frankfurt

Pumpentechnik, Vakuumtechnik, Anlagentechnik

SIHI-HALBERG Vertriebsgesellschaft mbH
Zweigniederlassung Gebiet Frankfurt, 6368 Bad Vilbel 1
Kasseler Straße 30, Telefon 06101 / 807-0, Telex 4 185 010

NEUMAYR Feinwerktechnik GmbH

BÜDINGER STRASSE 2, 6368 BAD VILBEL
TELEFON 06101 / 2200



Kohlen - Kaminholz
Heizöltanks - Tankreinigung
6368 Bad Vilbel 1 · Spessartstraße 3
☎ (06101) 1722

Heizöl

ist Vertrauenssache!

ÖL-HEIZUNG

..sicher, sauber, preiswert!

BACHMANN

Inh. Günther Bachmann

GEORG VOGEL OHG

Baugeschäft

- Seit 1945 -

BAD VILBEL, ALTESTR.14, TELEFON 06101 / 85439

Ihr Friseur für Schnitt - Form - Farbe



Damen- und Herren-Salon

Mohr

Friedberger Straße 31 · 6368 BAD VILBEL 1
☎ 06101/89999



Seit über 60 Jahren im Familienbesitz

Mehr Chic im BAD

Eine der vielfältigsten Fliesenausstellungen in der Wetterau,
mit einer Riesenauswahl.

VERKAUF direkt ab Lager mit gründlicher Fachberatung.

Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich von unserem
günstigen Angebot.

Fliesen-Studio Bad Vilbel

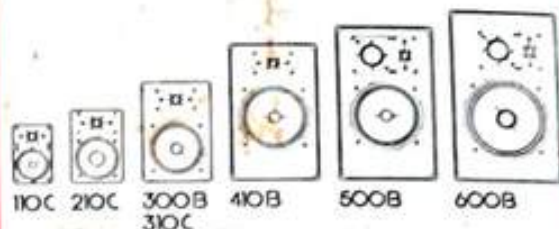
Rian Keramik Handels GmbH

Lärchenstraße 12, Telefon 06101 / 7827



Die Vorbilder.

ACRON Lautsprecher sind vorbildlich.
Vorbildlich in ihrer Leistung.
Vorbildlich im Design.



ACRON

HiFi-Lautsprechereinheiten

Porträt - Studio Foto - Sommer

6368 BAD VILBEL, Homburger Straße 1

Telefon 06101 / 2361



MERCEDES-BENZ

Dr. Vogler KG

Vertreter der Daimler-Benz AG

Alte Frankfurter Straße 17
6368 BAD VILBEL

Gießener Straße 40
6360 FRIEDBERG/Hessen



Jugendfeuerwehr Bad Vilbel

Mitgliederliste der Jugendfeuerwehr - Stand vom 1.1.1973

Büttner, Peter
Dammel, Ralf
Dillemuth, Michael
Fitzenberger, Wolfgang
Fischer, Claus
Hein, Otmar
Kaiser, Klaus
Lamb, Gerald
Möcker, Norbert
Möcker, Harald
Muth, Michael
Meißner, Uwe
Schuster, Harald
Seibold, Heinz
Haase, Wolfgang
Völker, Hans Dieter
Völker, Rainer
Völp, Thomas
Winkler, Gernot

DIETER SCHÖPPNER-LINKE

Güternahtverkehr und Kombi-Verkehr

6368 BAD VILBEL

Friedrich-Ebert-Straße 52, Telefon 06039/89183



Wenn Sport, dann



6368 Bad Vilbel - Frankfurter Straße 57
Telefon (0 61 01) 8 47 87

EIGENE SPORTWERKSTÄTTE
(Ski, Tennis, Schlauchboote)



Parkplatz
im Hof



Die Wirte der "Alten Wache"
von links:
Kurt Klöß und Oskar Schultheiß,
es fehlt Markus Thiele